

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Zobanischgasse 23.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Auflage 15,050.
Abonnementpreis viertel, 4/2, 2/2, incl. Dringelohn 6 Wt.
durch die Post bezogen 6 Wt.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belagerungsplatz 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Wt.
mit Postbeförderung 46 Wt.
Inserat 4gep. Coursgeld, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Kleinere unter dem Nachdruck
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro anno am
oder durch Postnachnahme.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 96.

Freitag den 6. April 1877.

71. Jahrgang.

Im Monat März 1877 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

- | | |
|---|---|
| Herr Schlag, Carl Gustav, Destillateur. | Herr Reibhardt, Friedrich Wilhelm, Rathsdienier. |
| Barthel, Friedrich Emanuel, Kaufmann. | Fischer, Franz Eduard Bruno, Kaufmann. |
| Bauer, Wilhelm Julius, Schlosser. | Dertel, Hermann Edwin, Handlungsagent. |
| Karr, Wilhelm Friedrich Heinrich August, Posamentirwerkführer. | Kaempff, Hermann, Kaufmann. |
| Wachsmuth, Friedrich Carl August, Restaurateur. | Thaler, Carl Wilhelm, Buchdrucker. |
| Lippner, Robert Gustav, Buchh. Commis. | John, Ernst Louis, Klempner. |
| Keremann, Hermann Friedrich Wilhelm, Inhaber eines Delicatessengeschäfts. | Jungmanns, Friedrich Heinrich, Schiefer- und Ziegelbeker. |
| Brühl, Carl Oskar Gottlieb, Kaufmann. | Leonhardt, Robert, Fabrikverwalter. |
| Boigt, Friedrich Traugott, Schänkwirth. | Bölker, Friedr. Heinrich Eduard, Reisender. |
| Eidner, Johann August Heinrich, Schul-aufsärter. | Gudat, Wilhelm, Kaufmann. |
| | Hentsch, Johann August, Fleischer. |
| | Wellhausen, Heinrich Ludwig, Bademeister. |
| | Bernhardt, Eduard Emil, Postsecretair. |

Im Monat März sind vom Stadtrath angestellt worden:

als Hülfscopist: Albert Carl Gottlob Altman; als Rathsdienier: Louis Adolph Heinrich Hand; als Präger bei der Stadtwaasserkauf: Friedrich Wilhelm Schulze und Heinrich Arthur Messerschmidt.

Bekanntmachung.

Als Registrator für das Zwangsverstehen ist von uns Herr Richard Clement Uhlmann angestellt und heute verpflichtet worden.
Leipzig, den 3. April 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi Ceratti.

Bekanntmachung.

Die von uns ausgeschriebene Lieferung der Tafelschwämme, Kreidestifte u. ist vergeben, was wir den unbedingten gebliebenen Herren Bietern hierdurch mit dem Bemerkten eröffnen, daß die eingereichten Proben von Schulbedürfnissen in den nächsten acht Tagen an der Schulerpedition (Rathhaus, 2. Etage) zurückgenommen werden können.
Leipzig, am 31. März 1877.
Der Schulaufsatz der Stadt Leipzig.
Dr. Panik Wilsch, Refr.

Realschule II. Ordn.

Montag, den 9. April, Vormittags 9 Uhr sollen sich alle Schüler (auch die neu aufzunehmenden) noch einmal im alten Saal (Hospitalsstraße 3) versammeln.
Nachmittags 2 Uhr ebendasselbst 2. Aufnahmeprüfung.
Director Dr. Wfaj.

Dritte Bezirksschule.

Montag, den 9. April d. J., Vormittags 9 Uhr Aufnahme der für die 3. Bezirksschule angemeldeten Kinder.
Dr. Seybold, Director.

Fünfte Bürgerschule.

Montag, den 9. April, Vormittags 9 Uhr findet die Aufnahme der neu angemeldeten Kinder statt.
Dir. Dr. Kübr.

Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Neu Eintretende haben sich am 6., 7., 8. oder 9. April zwischen 10 und 1 Uhr oder Nachmittags 4-6 Uhr zu melden in der III. Bürgerschule, Zimmer 33, beim Director der Anstalt.
Leipzig, 3. April 1877.
Dr. Braentigam.

Bekanntmachung.

Die Bezahlung der Immobilien-Brandcasenbeiträge betreffend.
Den 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres fälligen Brandversicherungsbeiträge nach §. 65 des Gesetzes vom 25. Aug. 1876 mit 1/2 Pfennig von der Beitragsinheit zu entrichten und werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von diesem Tage ab spätestens binnen 8 Tagen bei der Brandcasengelder-Cassa unterhalb — Georgenstraße, Eingang Ritterstraße Nr. 15, 1. Etage — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.
Leipzig, den 31. März 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Roth.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen in nächster Zeit die kleine Fleischergasse von der Klosterstraße bis zur Großen Fleischergasse und die Große Fleischergasse von der Kleinen Fleischergasse bis an die Grundstücke Nr. 6 und 26 dieser Straße, sowie im Laufe dieses Jahres die Molke- und Krudtstraße auf dem Areal der Immobiliengesellschaft neu zu pflastern, und ergeht deshalb an die Besitzer der angrenzenden Grundstücke und bez. an die Anwohner hierdurch die Aufforderung, etwa beabsichtigte, die bezeichneten Straßentracte berührende Arbeiten an den Privat-Gas- und Wasserleitungen und Beschleusen ungeändert und jedenfalls vor der Neupflasterung auszuführen, da mit Rücksicht auf die Erhaltung eines guten Straßenspalters dergleichen Arbeiten während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach beendeter Neupflasterung in der Regel nicht mehr zugelassen werden.
Leipzig, am 26. März 1877.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Bekanntmachung.

Zur Straßenschüttung wird an der Bismarckstraße von der Hauptmannstraße ab bis zur Marschnerstraße vom 3. April d. J. ab bis auf Weiteres Spant angenommen und mit 50 Pfennigen für den Kubikmeter vergütet.
Es darf nur Baukutt oder Erdbreich, Sand und Kies angefahren werden, wozu Eserben, Kiste, Gestrohde und dergl. ausgeschlossen sind.
Leipzig, am 29. März 1877.
Des Raths der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die sogenannte Kopfwehrbrücke soll verbleibend sowie mit neuen Pfosten belegt und diese Arbeit in Accord vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bauamt aus, woselbst die Preisofferten bis Montag den 10. d. Mts., Abends 5 Uhr, versiegelt und unterschrieben, mit der Aufschrift „Kopfwehrbrücke“ abzugeben sind.
Leipzig, den 4. April 1877.
Des Raths Bau-Deputation.

Thomaschule.

Bezug der Meldungen neu aufzunehmender Schüler werde ich vom 31. März an in den Nachmittagstunden von 2-5 Uhr zu sprechen sein. Außer dem Schulzeugnisse ist Geburts- und Impfschein vorzulegen. Die Prüfung für die unteren und mittleren Classen findet am 9. April von Vormittags 8 Uhr an statt; die Prüfung für das Alumnat Sonnabend den 7. April Vorm. 8 Uhr.
Rector Dr. Eckstein.

Vierte Bezirksschule.

Die Aufnahme der für die 1. Bezirksschule angemeldeten Kinder findet Montag den 9. April c. Vormittags 9 Uhr im Schulsale statt.
Dir. Robert Krauss.

ihm bereits wieder die Leitung der Geschäfte übergeben zu sehen.
Eine amtliche Besichtigung der gemeldeten Nachrichten durch den „Reichsanzeiger“ steht zur Stunde noch aus. Nur die halbamtliche „Provinzialcorrespondenz“ macht folgende bereits kurz erwähnte Mittheilungen: „Der Reichskanzler Fürst Bismarck, dessen Gesundheit in Folge der anstrengenden und aufreibenden Thätigkeit der letzten Zeit von Neuem schwer angegriffen ist, hat Sr. Majestät dem Kaiser den dringenden Wunsch zu erkennen gegeben, von seiner amtlichen Stellung im Reich und in Preußen entbunden zu werden. Obwohl eine endgültige Beschlußnahme Sr. Majestät über diesen Gesuch noch nicht vorliegt, so darf doch als wahrscheinlich gelten, daß dem Reichskanzler zunächst ein längerer Urlaub unter vollständiger Entbindung von aller Theilnahme an den Geschäften erteilt und demzufolge eine volle Vertretung desselben einerseits für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, andererseits für die obere Leitung der inneren Reichsangelegenheiten, zugleich in deren Zusammenhang mit der preussischen Staatsregierung, geordnet werden wird. Der Reichskanzler, welcher an seinem jüngsten Geburtstag (1. April) die persönlichen Glückwünsche Sr. Majestät des Kaisers und des Kronprinzen, sowie die zahlreichen Anzeichen inniger Theilnahme empfangen hat, wird sich voraussichtlich sehr bald nach seinen Besichtigungen in Pauenburg begeben.“ — Danach ist die Nachricht, daß ein einjähriger Urlaub, oder, wie Andere wissen wollten, ein Urlaub bis zum 1. December dem Reichskanzler bereits erteilt sei, jedenfalls verfrüht; vielmehr muß man annehmen, daß das Demissionsgesuch noch schwebt.
Der „Magd. Ztg.“ meldet man aus Berlin unterm 4. April: Die Entsendung des Kaisers auf das vom Reichskanzler Fürsten v. Bismarck dem Monarchen unterbreitete Abschiedsgesuch war, wie verlautet, bis heute Mittag noch nicht erfolgt. In den leitenden Kreisen scheint, je mehr der Angelegenheit näher getreten wird, die Ansicht an Boden zu gewinnen, daß eine einjährige Nichtbesetzung des Reichskanzlerpostens, wie solche bei einer Beurlaubung des Fürsten v. Bismarck sich naturgemäß ergeben würde, mit der bestehenden Reichsverfassung nur schwer in Einklang zu bringen sein und möglicher Weise Anlaß zu mancherlei Unzutruglichkeiten geben könnte. Gerade Fürst Bismarck, welcher bei Ermägung dieses Punctes wohl als Autorität gelten muß, hält unter besonderem Hinweis auf denselben an der Bitte fest, zur Zeit ihn vollständig von den ihm obliegenden Geschäften zu entheben. Unter diesen Umständen tritt die Verschiedenheit der Ansichten um so merkbarer hervor, welche die Blätter verschiedener Parteirichtungen in Bezug auf das Gesuch des Fürsten v. Bismarck äußern. Dieselben sprechen um so sicherer von einer Beurlaubung des Reichskanzlers, je näher sie dessen Politik bisher standen.
Die „Kreuzzeitung“ schreibt über die Angelegenheit Bismarck: Man nimmt an, daß zunächst die Gewährung eines vollständigenurlaubes mit voller verantwortlicher Vertretung erfolgen werde, eine Frage, welche ohne Mitwirkung des Reichstages nicht zu regeln sein wird — deshalb läßt sich erwarten, daß dem Reichstage nach seinem Wiederzusammentritt Eröffnungen darüber zugehen werden. Wir lassen hier einige Mittheilungen folgen, die wir bei dem großen Interesse, welches die ganze Angelegenheit in Anspruch nimmt, unseren Lesern nicht vorenthalten mögen, ohne indeß für die Richtigkeit einsehen zu können. So hören wir, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck nicht vor Sonnabend dieser Woche seinen Urlaub antreten wird. Es bleibt noch die Frage zu entscheiden, wie im Einzelnen die Geschäfte des Kanzlers auf mehrere Ressortchefs zu vertheilen sind. Bis zur nächsten Woche müssen alle Dispositionen getroffen sein, schon damit dem Reichstage gleich in seiner ersten Sitzung der nächsten Woche mitgetheilt werden kann, wer den Kanzler nach außen wie nach innen vertritt. Es erhält sich die Annahme, das Entlassungsgesuch des Fürsten werde nicht von vornherein unberücksichtigt bleiben, besonders weil der Kanzler darauf bestehe, die Geschäfte nicht wieder übernehmen zu wollen. In den dem Reichskanzler und dessen Familie nahestehenden Kreisen wird trotz alledem auch heute noch an der Ansicht festgehalten, daß der Fürst v. Bismarck bei seinem

Leipzig, 5. April.
Der Rücktritt des Reichskanzlers wird natürlich in allen Blättern lebhaft besprochen. Fast alle größeren Organe sehen den Entschluß des Fürsten Bismarck als einen sehr ersten und weittragenden an. Das Organ der national-liberalen Partei, die „National. Correspondenz“ widmet ihm folgende Abschiedsworte: Wir hatten gehofft, die seit einigen Tagen unläusen den Gerüchte, welche den Rücktritt des Reichskanzlers von der Leitung der Staatsgeschäfte in nahe Aussicht stellten, würden sich als unbegründet oder übertrieben erweisen und sich in Wahrheit auf die Absicht eines gewöhnlichen, vielleicht etwas verkürzten Sommerurlaubes beschränken. Allein es ist jetzt leider nicht mehr daran zu zweifeln, daß Fürst Bismarck, wenn er auch formell sein Amt nicht niederlegt, doch tatsächlich sich so vollständig und auf so lange Zeit vom Staatsleben zurückzieht, daß man eine uneingeschränkte Rückkehr in seine bisherige Wirksamkeit kaum mehr wird hoffen dürfen. Wir unterlassen es heute, zu untersuchen, welche die nächsten Gründe waren, die den Reichskanzler zu diesem für die fernere Stehenden wenigstens sehr überraschenden Entschluß bewogen haben. In letzter Linie liegt der Grund jedenfalls in der Erschöpfung der körperlichen Kräfte, die der Kanzler im Dienste des Vaterlandes in einer hingebung, Arbeit und Anstrengung ohne Gleichen aufgebraucht. Noch weniger wollen wir heute untersuchen, wer die zeitweilig verlassene Stelle im preussischen Staatsministerium und in der Reichsverwaltung einzunehmen berufen ist. Es liegt ja auf der Hand, daß fast Alles, was schon jetzt darüber verlautet, auf mäßiger Conjectur und Combination beruhen muß. Wir beschränken uns für jetzt darauf, den wir können es nicht leugnen, wehmüthigen Eindruck auszusprechen, den die Kunde auf uns und wohl auf alle nationalgesinnten Männer unseres Volkes hervorgebracht hat. Man hat in den letzten Wochen und Monaten viel von der Abnahme des nationalen Enthusiasmus, von dem Rückgang der Reichsbegeisterung gesprochen. Es fehlt nicht an Anzeichen, daß der alte Sondergeist, die particularistischen Bestrebungen sich in unserem

Abstiebsgefahr beharren und das schließlich Sr. Majestät der Kaiser die dringenden Wünsche...

Die „Post“ sagt über den Rücktritt: Wir glauben an die Gesundheitsrückfälle, welche dem Fürsten Bismarck einen zeitweiligen, jedoch allseitigen...

Eine Correspondenz der „Schles. Presse“ enthält gewiss viel Wichtiges, wenn sie auch hier und da nur die wackelnden Tagesgerichte widerspiegelt...

Bismarck's von den Geschäften eine Veränderung, in hohen Beamtenkreisen das Aufheben dieses oder jenes...

Nach der „Allg. Ztg.“ soll die Vertretung des Reichskanzlers in den inneren Reichsangelegenheiten nicht der Finanzminister Camphausen...

Auch die englische und französische Presse beschäftigt sich bereits mit dem Ereignis. Letztere fördert dabei die verworrensten Gerüchte zu Tage...

Tagesgeschichtliche Uebersicht

Der Reichstag tritt am Dienstag (10.) wieder zusammen. Derselbe wird, da der Reichshaushalts-Etat...

eine Depesche an ihre Vertreter bei den sechs Mächten beantworteten.

Das Protokoll wiederholt die Forderungen der Hauptconferenz ohne die auf die Garantie bezüglichen Punkte.

Ein Privattelegramm der „Post“ meldet: Die Türkei verweigert die Zustimmung zum Protokoll und verlangt zuvor, daß russischerseits...

* Leipzig, 5. April. Die Verzögerung, die in der Beschlußfassung des Bundesraths über die Reichsgerichtsfrage eingetreten, war in der „D. Allg. Ztg.“ auf die Unschlüssigkeit der sächsischen Regierung...

In einer Correspondenz aus Berlin hat die „D. Allg. Ztg.“ vom 29. v. M. die Mittheilung gebracht, in der am 27. v. M. stattgehabten letzten Sitzung des Bundesraths...

Wir freuen uns dieser Erklärung, aus welcher hervorgeht, daß die sächsische Regierung keinen Augenblick in dem Entschlusse geschwankt hat...

Von anderer Seite geht uns über dieselbe Angelegenheit folgende Mittheilung zu, welche die des „Dr. Journal“ bekräftigt und ergänzt: Ich habe schon vor einigen Tagen auf Grund einer mir aus zuverlässiger Quelle zugegangenen Nachricht...

* Leipzig, 5. April. Die Entscheidung naht. Der Bundesrath wird, wie die „Prob.-Corr.“ schreibt, in den nächsten Tagen seine Arbeiten wieder aufnehmen...

Die „Allg. Ztg.“ mahnt in der Reichsgerichtsfrage die Anhänger Berlins zum Frieden:

Nichts könnte dem demagogischen Treiben, mag es richtig oder falsch gerichtet, größeren Vorkauf leisten, als wenn das Verhalten Preussens und der mit ihm untrennbar verbundenen Reichsregierung...

eigentlichen Aufgaben und wessens der Fortentwicklung des Reichs durch die Bezeugung Leipzigs eine schwere Schädigung bereitet werde, ist eitel Blendwerk.

—r. Leipzig, 5. April. Seit langer Zeit ist in den Kreisen des Publicums ein Ereignis nicht in dem Maße besprochen worden, wie das gegenwärtig in Bezug auf das von Fürst Bismarck eingereichte Entlassungs- bez. Urlaubsgesuch geschieht.

Meteorologische Beobachtungen

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 4. April um 8 Uhr Morgens:

Table with columns: Ort, Barom., Wind, Wetter, Temperatur. Lists various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Das Barometer ist über Großbritannien, Frankreich und Central-Europa gefallen, in Nord- und Ost-Europa gestiegen...

Jul. Otto Meysel, Reichsstrasse No. 3, Ecke Schuhmachergässchen, empfiehlt sein Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager für Damen, Herren und Kinder.

Tageskalender. Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5. Beter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.

Grosse Mobiliar- und Gemälde-Auction.

Dienstag den 10. April von Vormitt. 10 Uhr zu versteigere ich Pfaffendorfer Strasse 26 im Salon des Grand Restaurant Eldorado wegen Domicil-Veränderung des Herrn Particulier Albrecht ein hochelegantes Salon-, Wohn-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ameublement, gute Gemälde, Teppiche, Porzellane etc. etc. I. Ein echt Nussbaum-Salon-Mobiliar, eine Garnitur reich geschnitten, in grünem Seidenplüsch nebst Vertikow, Damenschreibtisch, Pfeiler- und Sophaspiegel, Gold- und Marmortische, Blumentisch etc. Stutzuhr. II. Wohnzimmer in echt Mahagoni: Schreib-, Kleider- und Wasche-Secretaire, Garnitur Rohrlehnstühle, Toilette-Commode, Tische, Etagere etc. III. Speise-Mobiliar in echt Nussbaum: grosses Buffet mit Marmor-Speisetisch (Patent, 5 Einlagen), 24 Tafelstühle, Anrichte- und Servirtische. IV. Schlafzimmer: 2 breite Wiener Bettgestelle mit Sprungfeder- und Rosshaar-Matratzen, zwei Marmor-Wasch- und Nachttische, Chaiselongues etc. V. Ameublements zu Empfangszimmer in echt Mahagoni, ferner Salon- und Sophatheppiche (echt Brüsseler), Porzellan-Service, 3 Gebett gute Federbetten, sowie das Mobiliar der Dienerschaft.

Danziger, Auctions-Commissar und Taxator.

Leipziger Cassenverein. Geschäfts-Uebersicht Ultimo März 1877.

Activa.		Passiva.	
Metallbestand	1,016,942. 65.	Das Grundcapital	3,000,000. —
Bestand an Reichscassenscheinen	6,500. —	Der Reservefond	117,167. 40
Noten und Banken	498,500. —	Der Betrag der umlaufenden	
Sonstige Cassenbestände	228,700. —	Noten	2,910,000. —
Bestand an Wechseln	3,743,481. 65.	Die sonstigen täglich fälligen	
Pombarfordorderungen	1,228,370. 25.	Verbindlichkeiten (Giro-Cred-	
Effecten	412,628. 65.	ditoren)	1,540,091. 20.
Sonstigen Activen	667,889. 20.	Die an eine Kündigungsrifti ge-	
		bundenen Verbindlichkeiten	146,456. 25.
		Die sonstigen Passiven	79,597. 55.

Giro-Verkehr

vom 1. bis 31. März 1877.

Gesamt-Umsatz	50,229,855. 55.
Davon durch Transferrung geordnet	24,320,000. — = 48,4 %
vom 2. Januar bis 31. März 1877.	
Gesamt-Umsatz	153,477,606. 45.
Davon durch Transferrung geordnet	74,203,000. — = 48,3 %

Die Direction des Leipziger Cassenvereins.

Credit- und Sparbank-Verein.

(Eingetragene Genossenschaft.)
Depositen- und Sparcassen-Verkehr im Monat März 1877.
Einzahlungen: 312,951.36.
Rückzahlungen: 251,233.95.

F. Schönheimer'scher Bankverein in Liquidation.

In Gemässheit des §. 38 unserer Statuten bringen wir nach vorgenommener Prüfung die Bilanz per 31. December 1876, entsprechend der in der Generalversammlung vom 4. Decbr. 1876 beschlossenen Abschreibungen, nachstehend zur öffentlichen Kenntniss.
Leipzig, den 5. April 1877.

F. Schönheimer'scher Bankverein in Liquidation.

Activa.		Bilanz per 31. December 1876.		Passiva.	
Wechsel-Conto	245,505. 89	Capital-Conto	2,088,000		
Pombar-Cento	96,000. —	Hypotheken-Cento	453,000		
Cassa-Cento	14,232. 62				
Fonds-Cento	56,031. —				
Cento-Corrent-Cento	84,121. 10				
Inventar-Cento	3000. —				
Grundstücks-Cento	991,445. 33				
Gewinn- und Verlust-Cento	1,056,664. 15				
	2,541,000. —				2,541,000. —

Geschäfts-Uebersicht

der Sächsischen Feuerversicherungs-Genossenschaft in Chemnitz.

Es betragen:	am 15. Februar c.		am 31. März c.	
	1877	1876	1877	1876
die Versicherungs-Summe	77,595,701	—	—	—
der Zugang vom 16. Februar bis 31. März c.	1,401,599	—	—	78,997,300
die Brandschäden (sämmlich regulirt und bezahlt) zu unserem Antheil	—	—	—	1,626 54
die Prämien- u. Einnahmen	—	—	—	36,819 44
die in den nächsten 9 Monaten fällig werdenden Prämien	—	—	—	134,917 98

Chemnitz, 4. April 1877. Die Direction.

Preussische Bodencredit-Actienbank in Berlin.

Mk. 30,000,000 eingezahltes Actiencapital, Mk. 5,100,000 Reservefonds.

Die unkündbaren:
5% Hypotheken-Pfandbriefe rückzahlbar al pari Berliner Tagescours 101%
4 1/2% Hypotheken-Pfandbriefe rückzahlbar à 115% Berliner Tagescours 100%
der Preuss. Boden-Credit-Actienbank, als Capitalanlage besonders empfehlenswerth, sind an der Cassa des Unterzeichneten zu obigen Coursen, franco aller Spesen, zu beziehen.
Ludwig Gampel, Katharinenstrasse 9.



Kupferschiefer bauende Gewerkschaft Stolberg-Rossla.

Zur Verhandlung und Beschlussfassung über die unten aufgeführten Gegenstände wird eine Versammlung der Gewerkschaft der Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft Stolberg-Rossla hierdurch auf

Montag den 7. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr in Freytag's Hotel zu Stolberg a. H.

anberaumt, zu welcher dieselben hiermit eingeladen werden. Mit Rücksicht auf die höchst wichtige und dringliche Beschließung eines Statutes, welches nach §. 94 des Berggesetzes der Zustimmung von wenigstens drei Vierteln aller Antheile bedarf, wird die thunlichst allseitige Betheiligung empfohlen.

Tagesordnung:

- 1) Geschäfts- und Betriebsbericht pro 1876/77.
- 2) Dechargenentheilung für den Repräsentant.
- 3) Beschließung eines Gewerkschaftstatuts.
- 4) Feststellung des Betriebsplanes pro 1877/78.
- 5) Ausschreibung neuer Zuhilfen.

Stollbergerode a. S., den 31. März 1877.

Der Repräsentant.
H. Pitz.

Günstige Gelegenheit zu billigen Placat-Geschäfts-Anzeigen.

Wir verbreiten demnächst in allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs 10,000 Placate mit Geschäfts-Anzeigen. Reflectanten wollen sich bis zum 9. d. Mts. an Herrn Emil Meinert in Leipzig wenden.

Die Commission für den I. Internationalen Maschinenmarkt zu Leipzig.

Soeben erschien:

Mess-Adressbuch für Leipzig,

Frankfurt a/O. und a/M., Braunschweig etc.

1877. 12. Jahrgang. 29. Auflage.

36 Bogen 8°. Preis broch. 2 Mk., eleg. geb. 3 Mk.

Im 5jährigen Abonnement à 1 Mk.

Die verehrl. Abonnenten auf dasselbe erhalten die gegenwärtige Ausgabe gegen den Legitimations-Coupon No. 13 unseres ihnen erteilten Certificates gratis.

Serbe'sche Verlagsbuchhandlung, Sternwartenstrasse No. 39, 1, Ecke der Turnerstrasse

Vorrätig bei Alfred Lorentz, Neumarkt No. 20.

Verlag von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Zeitgenossen.

Erzählungen, Charakteristiken und Kritiken.

Gesammelte Feuilletons von Karl Braun-Wiesbaden.

Zwei Bände. gr. 8. geh. Preis zus. 12 Mark.

Verein für Familien- u. Volkserziehung.

Schule für Theorie und Praxis des Kindergartens.

Anmeldungen von Schülerinnen werden Elsterstrasse 5 von Frau Dr. Goldschmidt (8-9 Uhr Vormittags und 3-4 Uhr Nachmittags) entgegengenommen.

Der Lehrcursus beginnt Montag den 9. April; die bereits angemeldeten Schülerinnen finden sich Montag Vormittags 8 1/2 Uhr im Vereinshaus, Weststrasse 14, ein.

Kindergarten, Weststrasse 14.

Anmeldungen von Kindern im Alter von 3 Jahren an werden täglich im Locale angenommen.

Anmeldungen von jungen Damen, welche behufs eigener Fortbildung sich an einem Course in diesem Kindergarten in Verbindung mit einzelnen Lehrgangsstunden der Schule betheiligen wollen, werden Elsterstrasse 5, von Frau Dr. Goldschmidt entgegengenommen.

Local-Veränderung.

Von heute ab befindet sich mein Comptoir Pfaffendorfer Strasse Nr. 7, 1. Etage.
S. Rosenblatt.

Die Lithographische Anstalt von C. Hesse

befindet sich seit 1. April d. J. in der Waldstrasse Nr. 39 b.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden theile ich hierdurch mit, daß sich meine Wohnung von heute an nicht mehr Petersstrasse Nr. 11, sondern Albertstrasse Nr. 3, (nahe dem Hauptplatz) befindet, und bitte ich, mir Ihr Wohlwollen auch ferner gütig bewahren zu wollen.

Adlungsbaul Th. Trillhaase, Tapezierer.

Local-Veränderung.

Die Lithographie und Steindruckerei von E. A. Funke befindet sich jetzt Glockenstrasse Nr. 7, parterre.
Leipzig, den 4. April 1877.

Bauhofstrasse 6, Rössiger & Kaul, Bauhofstrasse 6, zwischen Albern. u. Turnerstr.

Tapezierer und Decorateure,
empfehlen sich einem geehrten Publicum zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Einrichtungen ganzer Zimmer in jedem Styl, Ausfertigung jeder Art Decoration. Möbel werden auf Bestellung in jeder Façon geliefert, ebenso Ausarbeiten alter Möbel. Zimmertapezieren wird sauber ausgeführt und sichern bei nur reeller Arbeit die solidesten Preise.

Kleiderstoffe

in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen
Quersstrasse 17, 2. Etage links.
Oleza fünf Beilagen.

Zur Beurtheilung der Post-Einrichtungen.

II.

(Schreiben des kaiserlichen General-Postamts)

Berlin W., 19. Februar 1877.

Die Handelskammer hat die Befähigung gehabt, von dem vorigen Jahresberichte für 1874 und 1875 — gutachtlicher Theil — einige Abdrücke hierher zu übersenden. Das General-Postamt ist mit derjenigen Aufmerksamkeit, welche das im Vorhinein zu vermuthende sachgemäße Urtheil der commerziellen Vertretung eines so bedeutenden Handels- und Verkehrsplatzes, wie Leipzig, in Anspruch nimmt, an die Prüfung der das Postwesen betreffenden Ausführungen herangetreten. Erster ist dabei, nach einigen allgemeinen Worten über den Weltpostverein und sonstige Verkehrsvereinfachungen, nur einer abkürzten Kritik über eine Reihe wichtiger postalischer Bestimmungen begegnet worden. Diefelbe richtet sich zunächst gegen den inländischen Paketposttarif, welcher in seiner Anlage irrational und in seinen Wirkungen für den Verkehr schädlich, wie den Interessen der Eisenbahnen nachtheilig sein soll. Das General-Postamt ist dem gegenüber freilich in der vortheilhaftesten Lage, die Wirkungen der Paketpostreform in einem großen Verkehrsgebiete überblicken zu können, und dasselbe kann glücklicherweise die unanfechtbare Thatsache verzeichnen, daß der neue Tarif den nachtheiligsten Einfluß auf die Entwicklung des Paketverkehrs geübt hat und fortwährend übt, und daß er lange vor der Zeit, wo die Handelskammer ihren Jahresbericht für 1874 und 1875 geschrieben hat, bereits zum Gemeingute der ganzen Nation geworden war. Hieran vermochte der Umstand, daß die Ermäßigung der Einheitsrate von 50 J auf 25 J für den Verkehr innerhalb 20 Meilen da aber dort für ungenügend erachtet wird, nichts zu ändern, und in der That wird heute nur derjenige die Tare von 25 J für die Beförderung eines Pakets auf 10 Meilen für zu hoch finden, welcher das starke und anhaltende Sinken des Geldwerths als für die Postverwaltung nicht vorhanden annimmt.

Wenn aber die Handelskammer auf das durch die Einheitsrate hervorgerufene Schicksal schwerer Sendungen in Pakete zu 5 Kilogramm den Nachdruck legen will, so kann das General-Postamt auf jene, welche diese Möglichkeit auszubenten in der Lage sind, den Seite 12 des Berichtes angeführten Erfahrungssatz — daß keine Einrichtung so gut ist, daß sie nicht irgendwie mißbraucht werden könnte — recht eigentlich anwenden; denn es hat der Paketpostreform völlig fern gelegen, das Theil der Pakete wachsen oder begünstigen zu wollen, und es ist sogar schon vor längerer Zeit, wie der Handelskammer bekannt, eine Aenderung des §. 5 der Postordnung dahin eingetreten, daß zu einer Paketadresse nicht mehr 5, sondern nur 3 Pakete befördert werden. Im Uebrigen zeigt die Statistik der Postverwaltung nicht nur, daß das Theil schwerer Sendungen in 10-Pfund-Pakete nur ganz vereinzelt bei nur an einigen wenigen Orten in erheblichem Maße vorkommt, sondern auch daß gerade die Zahl der schweren Postpakete in stärkerem Verhältnisse zugenommen hat, was der Postverwaltung ganz und gar nicht erwünscht ist.

Durch derartige Verkehrsercheinungen wird auf der anderen Seite die Vermuthung hervorgerufen, daß die Eisenbahnfrachttaxe zu hoch seien, und daß durch eine angemessene Reform auf diesem weiten Gebiete der Versandt wieder in natürlicheren Bahnen gelenkt werden würde. Daß die Eisenbahnen Solli zu eben so billigen Frachttaxen zu befördern vermögen wie die Post, zeigt bereits das Beispiel einiger Bahnverwaltungen, welche neuerdings die Beförderung von Eisenbahnpaketen geringen Gewichtes zu ganz niedrigen Frachttaxen, welche zum Theil sogar unter den Posttarif herabgehen, eingerichtet haben. Das General-Postamt kann in diesem Vorgehen und dessen weiterer Ausdehnung nur eine neue, hochverehrte Wirkung des Paketposttarifs für das Gemeinwohl des deutschen Volkes erblicken.

Nach dem Vorstehenden kann nicht im entferntesten ernstlich davon die Rede sein, daß die Post der Eisenbahn Konkurrenz mache, namentlich wenn man das gegen die Masse der Eisenbahnfracht verschwindend kleine Gesamtgewicht der auf den Bahnlinien beförderten Postpakete in Vergleich zieht. Was aber die durch das Gesetz vom 20. December 1875 (Reichsgesetzblatt S. 318) neu geregelten Leistungen der Eisenbahnen für den Postbetrieb betrifft, so haben die Verhandlungen dieses Gesetzes im Reichstage so viel Licht verbreitet, daß dieses Verhältnis völlig klar gelegt erscheinen sollte. Die Unentgeltlichkeit gewisser Leistungen der Eisenbahnen für den Postbetrieb ist und bleibt in der geschichtlichen und rechtlichen Entwicklung jenes Verhältnisses begründet; sie ist den Eisenbahnen nicht bloß als Entgelt für die ihnen übertragenen Rechte und Befugnisse, sondern auch im öffentlichen Interesse anferlegt, und wenn die Handelskammer sich gegenwärtig halten wollte, daß die Befreiung der Unentgeltlichkeit leicht nachfolgende Aufgabe der Paketbeförderung, welche trotz des Wegfalls des Postwangs bei dem Mangel jeder privaten Unternehmung nach wie vor der Post zufällt, das öffentliche Wohl in der schwersten Weise schädigen würde, oder daß alles Brief-, Zeitung- und Paketporto erhöht werden

müßte, so dürfte sich die Handelskammer vielleicht der Auffassung der Gesamtvertretung deutscher Nation wenigstens insoweit anschließen, daß sie die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der Post für Handel und Verkehr eben so wichtig erachtet, als eine geringfügige, kaum wahrnehmbare Erhöhung der Eisenbahnfrachttaxe.

Was die Bemängelung der Taxen für Drucksachen und Waarenproben im inländischen Verkehr betrifft, so würde das General-Postamt beim näheren Eingehen hierauf nur das wiederholen müssen, was in mehreren ausführlichen Darlegungen bereits angeführt ist. Das General-Postamt beschränkt sich daher auf die Bemerkung, daß die Tare von 10 J für Waarenproben eben eine auf dem Durchschnittsgewicht dieser Sendungen beruhende Durchschnittstaxe ist, welche sich daher in der Gesamtwirkung nicht höher stellt als die internationale Tare von 5 J für je 50 Gramm und wegen ihrer Einfachheit sich auch zur Einführung im internationalen Verkehr eignet. Uebrigens ist die jetzige Regelung der Taxen für Waarenproben und Drucksachen mit Ermäßigungen bei einer Reihe anderer Gebühren im Leben getreten, welche der Postkasse einen Ausfall von mehr als 200 000 Mark auferlegt haben.

Die besondere Gattung der „Geschäftspapiere“ als Gegenstände der Briefpost auch im inländischen Verkehr einzuführen, dazu liegt bei dem Vorhandensein der Paketpost in Deutschland ein Bedürfnis nicht vor.

Die Ausstellung, daß die Gebühr für die Beförderung eines Geldbriefes über 3000 M im Postorte 20 J, im Landbestellbezirke nur 10 J koste, ist um deswillen völlig unzutreffend, weil im letzteren nur Werthsendungen bis zur Werthgrenze von 900 M im Einzelnen bestellt werden.

In dem „Kartbuch“ die Benutzung der Bahnzüge zur Briefbeförderung erschließen zu machen, trägt das General-Postamt Bedenken, nicht nur, weil durch eine solche Erweiterung das Buch verwickelter werden würde, sondern auch, weil bei der Unmöglichkeit, Ausdehnung und Zusammenhang der Briefbeförderung erschließen zu machen, nur Mißverständnisse und unbegründete Beschwern des Publicums veranlaßt werden würden. Ein Bedürfnis ist zudem nicht anzuerkennen, denn die für den großen Verkehr wichtigen Schnellzüge werden fast durchweg zur Briefbeförderung benutzt, und über die Beförderungs-Gelegenheiten in die Nähe geben die Postanstalten jede gewünschte Auskunft.

Die Einführung von Postkarten zu 10 J für den internationalen Verkehr ist bereits in Aussicht genommen; diese Maßregel wird auf der nächsten Postconferenz beraten und ohne Zweifel angenommen werden.

Was schließlich den Ort Schnefeld betrifft, so ist die Einrichtung einer Postanstalt daselbst schon vorgemerkt; sie wird zur Ausführung gelangen, sobald dringendere Bedürfnisse im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirection Leipzig befriedigt sein werden. (sg.) Wiebe.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 5. April. Die eminenten Erfolge, welche die Aufführungen der „Meistersinger“ von Richard Wagner in Leipzig errungen haben, können als sichere Beweise gelten, daß nicht allein die Musiker, sondern auch die Kunstfreunde mit den Combinationen des Werkes vertraut sind und die Schönheiten desselben im vollen Maße zu würdigen wissen. Nicht allein das Quintett im letzten Act, sondern überhaupt der musikalisch meisterhaft aufgebaute dritte Act, das geistvolle Finale des ersten Actes und viele andere Momente voll künstlerischer Kraft und Größe gewannen früher das Interesse der Theaterbesucher in so hohem Grade, daß man nach den Aufführungen den Entschluß faßte, das Publicum als einen fast beispiellos bezeichnenden Maße diese Begeisterung für das Lendrama des Dichtercomponisten galt schon damals als ein Zeichen, daß die letzten Werke Richard Wagner's die größte Kraft des Autors in sich tragen, welcher in denselben auch als Musiker in noch höherer Potenz erscheint, als in seinen früheren dramatischen Erzeugnissen, deren Gehalt immerhin, mit den übrigen Werken gleicher Gattung von anderen Componisten verglichen, weit über alles in diesem Genre von der Gegenwart geleistete emporragt. Würde man sich dieser Einsicht nicht verschließen, ebenso wie man nicht in kaltem Dunkel unter der Firma eines Verteidigers der Wagner'schen Principien den Schöpfer der Meistersinger und Nibelungen-Tetralogie auf Kosten früherer Meister ganz allein auf den Schild erheben wolle. Die Bieleitigkeit ist für die Tatkraft Lebensbedingung, und wer es versteht, ohne jegliches Vorurtheil das auf den verschiedenen Gebieten Produzirte zu betrachten, wer sich frei von Brodnud und Eigensinne hält, dabei aber fremdes Verdienst im rechten Maße würdigt, nützt der Kunst und trägt dazu bei, das Urtheil über die einzelnen Principien zu sichten und zu klären. Selbst die Feinde des Dichtercomponisten haben demselben zugestehen müssen, daß er mit den Meistersingern ein Werk von weittragender Bedeutung und eine von Anderen wohl kaum nachzuholende originelle Gestaltung des Lendrama geschaffen habe. Eine ähnliche Form für neue Werke zu finden, dürfte eben nur wieder dem Autor der

„Meistersinger“ vergönnt sein, der seine Dichtung auf historischem Grunde aufbaute und den auf sittlichem Fundament entwickelten Liebeshandel zwischen Walthar von Stolzing und Eva Pogner in den festen Rahmen der Geschichte als farbenreiches, durch scharf ausgeprägte Charaktere feststehendes Bild mit großer Energie drückte und dadurch für die Handlung die historische Wahrheit erwarb. Wenn man die Fäden verfolgt, mit welchen der Dichtercomponist seinen scenischen Apparat so fest zusammengearbeitet hat, daß in dem ganzen Gewebe auch nicht eine einzige zerfallene Stelle zu entdecken ist, gelangt man zum Nachstudiren der Nürnberger Chronik und speciell zu den Auseinandersetzungen Wapensfeld's, in welchen er das Bestreben zu seinem gelungenen Bau und zur Ausgliederung desselben die nöthigen historischen Bestandtheile vorkommt.

Da ich schon früher das Verhältnis des Wagner'schen Werkes zur Geschichte und den musikalischen Werth der herrlichen Schöpfung sehr ausführlich im Tageblatt auseinandergesetzt und mehrfach besprochen habe, so will ich hier nur hervorheben, daß der Dichtercomponist die im Meistersingerthum geltenden Gesetze streng fest hielt und dabei für seine Handlung das pedantische Posthum zur beifälligen Satire benutzte, die echte, hoch in Ehren zu haltende Meistersinger aber als Vorbild für junge Talente hinstellte.

Als wirksamere Gegenpart zur echten Meistersinger ist die Figur Bedemesser's benützt, welcher als erfahrungsgarmer Meistersinger und verbessener Recensent gegen alle frei künstlerische und Geniale auftritt. Diesen Charakter geschickt darzustellen, ist jedenfalls eine der schwierigsten Aufgaben, deren Lösung bisher nur Wenigen gelang. Gerade in dieser Partie leistete der sonst zum Theil etwas troden vortragende Sänger Herr Ehrle ganz Vorzügliches, weil er Poesie und Wahrheit gänzlich vermischt, wohl aber den Eigensinn, die persönliche Eitelkeit, das gedehnte Selbstgefühl bei musikalisch streng correcter Durchführung in trefflicher Charakteristik hervorhob. Herr Baumann hat zur Reproduction des erwähnten Charakters bis jetzt noch nicht die nöthige Herrschaft über sein Talent erlangt, wenn auch allenthalben das schätzenswerthe Streben hervortritt, sich an die Vorschriften des Liederdichters zu halten. Erst nach und nach wird es dem begabten Sänger und Darsteller gelingen, sich ganz in die Partie hineinzuversetzen, welche jedem Künstler ungemein schwer fallen muß, weil sie von ihm die Darstellung eines der genialen Künstlercharaktere gerade entgegengelegten Charakters verlangt. Die beanlagte Individualität hat also die Aufgabe zu lösen, sich in einen der eigenen Natur feindlichen Gegensatz hinein zu leben, wozu jedenfalls nicht geringe Selbstüberwindung und ein bedeutender Grad künstlerischer Beherrschung der Mittel gehört. Während Herr Baumann als Meister im ersten Acte und im Ständchen des zweiten Actes, sodann im Zimmer des Hans Sachs und bei dem Abschied von demselben im Ausdruck und in der Darstellung nicht immer die richtige Haltung bewahrt, gelang ihm die Reproduction zum Schluß seiner Thätigkeit, wo er sich mit seinem gestohlenen Liebes Epa ersingen will, besser, weil hier hauptsächlich nur die Angst zu schildern war, welche die Wiedergabe fremden Eigenthums dem jüngsten Meistersinger mit dem schlechten Gedächtniß verursachte. Hoffentlich wird die Leistung nach einiger Zeit abgerundeter erscheinen und der Kritik zu lobenderen Bemerkungen Veranlassung geben.

Dagegen hatte Herr Schelper als „Hans Sachs“ seine Aufgabe richtig erfaßt. In würdiger Gestalt trat er dem armseligen Schächer gegenüber und mit jovialer Laune vertrat er das vorurtheilfreie Meistersingerthum, welches ein offenes Herz dem unerfahrenen Genie entgegenbringt, und dieses durch milde Belehrung auf die geschnäbelte Bahn zu bringen sucht. Allenthalben erkannte man bei der Interpretation den fertigen Künstler, der seine eigene Kraft zu bemessen und seine Begabung anzunehmen verstand. Herr Gura sagte allerdings den Hans Sachs noch idealer auf, er war mehr Poet als Schlichter in seiner Action und zeigte eine gewisse vornehme Haltung, welche sich vom Handwerkerthum entfernte. Jedoch hat die Darstellung des Herrn Schelper auch ihre volle Berechtigung und kann von historischer wie musikalischer Seite durchaus motivirt werden.

Die Genialität ist gekennzeichnet durch den Ritter Walthar von Stolzing, welchen Herr Baer mit großer Accurateffe im Gesange und mit richtiger Haltung durchführte. Jedoch ist nicht zu verschweigen, daß die sehr zu schätzende Kraft dieses Künstlers zur musikalischen Thätigkeit und zur Handlung des fähigen, liebgeliebten Meistersingers nicht ganz ausreicht. Um so mehr ist aber das Können zu schätzen, welches dennoch eine ganz annehmbare Leistung ermöglichte. Eine der reizendsten Scenen ist bekanntlich die Unterweisung, welche Hans Sachs dem Genie giebt, indem er dieses durch stils zutreffende, aus dem Leben gegriffene Vergleiche nach und nach zur vollen künstlerischen Reife führt, wobei natürlich die Genialität nicht erlahmt, sondern fort und fort zu höherer Leistungsfähigkeit erstarkt. Diese Scene war eine der gelungensten in der geistigen Aufführung, sie gereichte ebenso Herrn Schelper wie Herrn Baer zur Ehre.

Mit gleicher Meisterschaft, wie dieses herrliche Bild aus der musikalischen Pädagogik, ist das Verhältnis zwischen Hans Sachs und seinem Lehrling David vom Dichtercomponisten dargestellt.

Dieser „Lehrbube“ ist eine Meisterleistung des Gesangsmeisters Herrn Rebling, dessen musikalisch exzellente Ausführung und vorzügliche Action der höchsten Anerkennung werth sind. Wenn dieser Lehrbube mit wichtigen Gebärden und Worten dem Ritter Walthar die Größe des Meistersingerthums begrifflich macht und dabei über der Liebe zu seiner „Leue“ die Verehrung für seinen Meister Hans Sachs niemals vergißt, dann erkennt man deutlich, daß er seine Aufgabe in allen Einzelheiten erwogen und mit pietätvollem Eingehen auf das Wesen des Charakters studirt hat. Die für David's Wohl sorgend beobachtete „Magdalene“, welche von der sehr begabten Altistin Fräulein Bernstein recht angemessen reproducirt wurde, erschien als treue Begleiterin der „Eva“, deren schwierige Partie Fräulein Hasse l'ed musikalisch und dramatisch ganz besonders in den Scenen vortrefflich durchführte, wo das Herz voll Liebesehnen dem fähigen Ritter entgegen schlagen soll; aber auch da, wo man keine Erinnerung an „Eva“ findet, wo vielmehr der naive Ton, die mädchenhafte Schlaubei und das innige Vertrauen dem Schachmacherpoeten gegenüber verlangt wird, zeigte die Sängerin, daß sie mit lebenswerthem Fleiß bemüht gewesen ist, den Intentionen des dramatischen Liederdichters nachzukommen.

Als eine vorzügliche Leistung ist der „Fogner“ des Herrn Reß hervorzuheben, während der „Kothner“ des Herrn Hynel noch mit Schwierigkeiten in der Ausübung seines Amtes zu kämpfen schien. Den unaufmerksamen, verschlafenen Nachwächter stellte Herr Ulrich in der rechten Weise dar, die Ensemble- und die Chöre, im letzten Acte sehr anerkennenswerth unterstützt durch den Gesangsverein „Singerkreis“, waren gut vorbereitet, das scenische Arrangement erwies sich als ein passendes und das Orchester unter der Leitung des gründlichen Wagner-Interpreten Herrn Capellmeister Sacher leistete wiederum ganz Ausgezeichnetes. Die Aufführung nahm aber die Zeit von Abends 6 bis 10 1/2 Uhr in Anspruch; die früheren Aufführungen mit geschickten Kürzungen waren entschieden wirkungsvoller. Eine solche Thatsache dürfte im Interesse der Mitwirkenden und ganz besonders der Orchesterkräfte wohl der Berücksichtigung werth sein. Auch möchte man nicht vergessen, daß während der Prellscene am Schluß des zweiten Actes das rhythmische Element nicht vernachlässigt werden darf. Oscar Paul.

Das königliche Conservatorium der Musik in Leipzig hat in den ersten Tagen der Charwoche die Privatprüfungen abgehalten und wird demnächst mit den öffentlichen Hauptprüfungen beginnen. Die Prüfungconcerte werden instrumentale und vocale Solo- und Ensemble-Vorträge enthalten und zugleich den im Tonfach gebildeten Schülern Gelegenheit geben, Compositionen zur Aufführung zu bringen.

Die Nothwendigkeit, den Bau eines großen Concertsaales in Angriff zu nehmen, ist in Leipzig längst erkannt worden. In neuerer Zeit ist nun die Saalbaufrage wieder in den Vordergrund getreten, weil man sich der Einsicht nicht verschließen kann, daß der Gewandhausaal für die große Zahl der Leipziger Kunstfreunde unzureichend ist und mit dem numerischen Wachsen der gebildeten Einwohnerzahl auch die Mittel aufzubringen werden müssen, die künstlerischen Zwecke in umfassenderer Weise zu erreichen. Wir hören, daß bereits in musikalischen Kreisen, welche die Pflege der Tonkunst als eine der wichtigsten Aufgaben im geistigen Leben unserer Stadt betrachten, der Bau eines neuen, dem Kunstleben Leipzig würdigen Concertsaales zu ersten Vorbereitungen und Beratungen Veranlassung gegeben hat.

Neues Theater.

Leipzig, 5. April. Zwei Novitäten, die einen ausfallenden Gegensatz bilden, wurden und gefiern Abend vorgeführt. Die erste ist von einer kindlichen Harmonie und bereitet uns in correcter Form eine anständige Langeweile. Die zweite ist von einer extremen Frivolität, die zwar hin und wieder ergötzlich wirkt, ebenso oft aber das fernere Gefühl verletzt.

Die „Savotte der Königin“ von Julius Thümmel ist eine dramatisirte Anekdote aus der Zeit des ancien régime. Im Mittelpunkt derselben steht Ritter Glud, der einen jungen Componisten, Claude Montigny, in seiner Kunst und in seiner Liebe protegirt, dort gegen die Präntentionen eines Abbe, der sich mit fremden Federn zu schmücken liebt, hier gegen den Hochmuth eines albern Marquis. Die Königin Marie Antoinette giebt schließlich dem jungen Musiker eine Stelle und dem jungen Paar ihren Segen.

Das Stück ist offenbar das Werk eines gebildeten Dilettanten. Die Sprache hat eine gewisse jambische Bornehmtheit; auch wird in dem Stück viel musicirt; doch eine erhebende Stimmung ruft es nirgends hervor. Der Verfasser weiß die dramatischen Hebel nicht wirksam genug einzusetzen und so hat das Stück etwas Beschwommenes. Außer dem Marquis mit seinem D und A, den Herr Conrad ganz amüfiant spielte, sind die anderen Rollen durchaus schablonenhaft. Die Königin des Fräulein Guinand gab ein sehr ungläubwürdiges Bild der Marie Antoinette. Herr Grabe (Ritter Glud), Herr Brammer (Abbe Derby), Herr Rainz (Claude

Montigny) und Fräul. Wessely (Madeline) gaben sich Mühe mit ihren wenig lohnenden Aufgaben.

In einen Schwanz darf man nicht einen zu strengen Maßstab legen, nur langweilig darf er nicht sein und ebenso wenig roh. Der Schwanz von Julius Findeisen: „Eine Jugendsünde“ ist das Erstere nicht, wohl aber das Letztere. Ein sehr delicat Thema, das nur erträglich wird bei psychologisch seiner Behandlung, wird hier mit einem Behagen dreitgetreten, welches zwar nicht ohne Witz ist, aber in den Szenen zwischen Mann und Frau, Vater und vermeintlichem Sohn jede Rücksicht des Partesgefühls außer Augen setzt. Der Kern der Handlung dreht sich um eine Jugendsünde eines Großhändlers, um einen als naturel, den er zu sich ins Haus ruft, um ihn mit der Schwiegertochter, welche natürlich bereits Wittwe ist, zu verheirathen. Die komischen Wirkungen beruhen nun theils darauf, daß er zunächst die Thatfache vor seiner Frau, die ein energisches Regiment führt, verheimlichen will, diese aber durch einen Zufall dahinter kommt; dann aber auf der Verwechslung, daß er einen höchst albernem Kaufmannsohn aus Riga längere Zeit für das corpus delicti seiner Jugendsünde hält, bis sich ergibt, daß nicht dieser, sondern sein maderer Comptoirist, auf den er große Stücke hält, sein Sohn ist. Das ist Alles nicht etwa mit seinem Humor und mit lächelnder Ironie, sondern mit herausfordernder Derbheit behandelt. Die komischen Hauptrollen sind der Großhändler Wagner und der junge Brandes. Jener wirkt durch seine fortwährenden Verlegenheiten und sein Entsetzen über die Dummheit des vermeintlichen Sohnes; Dieser ist einer der tollkühnsten Dummlinge des neuen Repertoires Herr Eichenwald und Herr Stöckel brachten diese Komik zur Geltung. Herr Rainz als „Signer“ zeigte Fortschritte im Conversationston; Herr Pettera gab den Professor Kallstein angemessen mit Ausnahme der Waffe, die und zu militärisch erschien. Ergötzlich war Herr Tiech als Diener Martin. Von den Frauenrollen fällt nur die energische Gekgattin Wagner's ins Gewicht; sie wurde von Frau Spießer auch mit der nöthigen Macht gespielt. Die anderen Frauenrollen sind „Futter für Pulver“, Dupendwaare: Frau Bethmann, Frä. Krölling und Frä. Western konnten aus Mutter und Tochter Wasserberg und Eleonora bei dem besten Willen keine interessirenden Gestalten schaffen.

Rudolf Gottschall.

Die Deutsche Gesellschaft zu Leipzig 1697, 1717, 1727, 1827 und 1877.

Dr. Wh. Krippig, 5. April. Die Deutsche Gesellschaft kann an obige Jahreszahlen ihre eigene Geschichte anknüpfen.

Im Wintersemester 1696/97 hatten sich hier einige gleichgesinnte strebsame Leipziger zusammengefunden, die Studenten Schöna, Häffner, Krause und Urban. Auf diese Jünglinge hatte das Beispiel anderer Hochschulen und Pflanzstätten der Wissenschaft anregend gewirkt, namentlich die Bestrebungen auswärtiger Sprachgesellschaften zur Hebung und Reinigung der Muttersprache.

Sie traten zusammen und bildeten die „Societät poëtische Gesellschaft“ (Jan. 1697). Wie schon der Name anbeutet, waren die ersten Mitglieder entweder geborene Östländer oder ehemalige Schüler des dortigen Gymnasiums. Die Gesellschaft nahm auch nur Östländer oder frühere Östländer Gymnasialisten als Mitglieder auf.

Der erste Vorsitzende und Leiter der Gesellschaft war Johann Burckhard Wende, der bekannte Historiker. zehn Jahre später ward derselbe zum ersten Male Rektor der Universität, im Sommer 1715 zum andern, 1717 zum dritten, 1719 zum vierten Male und so fort.

Dieser erster Präses hatte somit die Entwidlung des von ihm geleiteten Vereins in den ersten drei Jahrzehnten unter seinen Augen. Im Jahre 1717 nahm die Gesellschaft den Namen Deutsch lebende poetische Gesellschaft an, der locallandmannschaftliche Charakter ward damit auch äußerlich abgestreift.

Sieben Jahre später ward Johann Christoph Gottschied Mitglied derselben. Dieser erneuerte die Gesellschaft und ließ sie sich Deutsche Gesellschaft nennen (1727).

Von nun an beginnt eine lebhaftere innere Thätigkeit, die sich auch nach außen geltend macht durch eine Reihe von Veröffentlichungen. Im Jahre 1730 erschienen der Deutschen Gesellschaft in Leipzig eigene Schriften und Uebersetzungen in gebundener und ungebundener Schreibart. Der zweite Theil kam 1732, die zweite Auflage 1742 heraus.

Ebenso wurden „Der Deutschen Gesellschaft in Leipzig gesammelte Reden und Gedichte.“ veröffentlicht und zwar „nebst einer Erläuterung ihrer Absichten.“ als Licht gestellt und mit einer Vorrede von Johann Christoph Gottschied versehen.

In demselben Jahre begann die Reihenfolge der zu ihrer Zeit Aufsehen erregenden „Beiträge zur Critischen Historie der Deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit herausgegeben von Einigen Mitgliedern der deutschen Gesellschaft in Leipzig.“ Es erschienen einige dreißig „Stücke“ dieser Publication (gedruckt bei Bernhard Christoph Breitkopf 1732-1744). Der erste Band ist dem Theologen Johann Lorenz Rosheim, Kirchenrath und Professor in Helmstädt, gewidmet, den die Gesellschaft zu ihrem Präses erwählt hatte. Die vom 28. April 1733 aus Leipzig datirende Widmung spricht von den Bemühungen, „wodurch wir“ (die Gesellschaft) unsern werthen Deutschen die Schätze ihrer Muttersprache recht anzureichen und Diejenigen, so das Ausländische immer mehr lieben, als das Einheimische

durch die Entdeckung ihrer Alterthümer und Vorzüge einermäßen zu beschämen suchen. Unsere Absichten gehen noch weiter. Wir haben auch den verderbten Geschmack einiger unserer Landsleute zuweilen in seiner natürlichen Blöße dargestellt und dadurch die Vernunft auch in der Beredsamkeit und Poesie festzusetzen gesucht, daraus sie durch die Unwissenheit voriger Zeiten fast durchgehends verbannt gewesen.“

Die Deutsche Gesellschaft blühte unter Gottschied's Leitung ausblühend. Dieser Ausschuss machte einem Rückschlag Platz, als Gottschied im Jahre 1738 von der Leitung zurücktrat. Es war dasselbe Jahr, in welchem er Rektor Magnificus wurde (er war 5 Mal im Ganzen Rektor).

Bald hörte die Gesellschaft auf, ihre Arbeiten drucken zu lassen. Der Verein bestand aber noch volle hundert Jahre fort nach seiner Reorganisation durch Gottschied.

Am 6. August 1824 hatte sich ein jüngerer Verein mit ganz ähnlichen Bestrebungen aufgethan, der sächsische Alterthumsverein zu Leipzig. Dieser blühte in den ersten paar Jahren gedeihlich auf, erfreute sich zahlreicher Mitglieder, gab Schriften heraus, kurz zeigte sich so lebensfähig, daß Hofrath August Rahlmann, der einer der wenigen noch übrigen Mitglieder der älteren Deutschen Gesellschaft war, seinen Genossen eine Fusion mit dem jüngeren Vereine vorschlug und diese Vereinigung denn auch glücklich insoweit zu Stande brachte, daß das Stammvermögen an den neuen Verein, die Bibliothek an die Stadtbibliothek abgegeben wurden.

Der neue Verein nannte sich Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer.

Ueber die Arbeiten aus der Periode von 1824 bis 1848 geben 24 Jahresberichte Aufschluß. Seit 1856 erscheint eine neue Folge derselben als „Mittheilungen der deutschen Gesellschaft zu Leipzig“ (bis 1874 fünf Bände). Diese Schriften enthalten Abhandlungen von Bilau, Kestermann, Schletter, Beckstein, Schröder, Oepel, K. v. Bösem-Rietz, namentlich auch von Gerber. Letzterer war einer der verdienstvollsten Leiter der Gesellschaft, die Seele der Gesellschaft; Letztere wurde weniger durch literarische Veröffentlichungen, als durch seine mündlichen Mittheilungen in Specialuntersuchungen eingeführt. Andere Vorsteher waren Littmann, Stieglitz, John und Bilau. (Ehren-Präsident ist seit 1848 Staatsminister a. D. Dr. Freiherr von Falkenstein. — Außer einer größeren Bibliothek besitzt die Gesellschaft ein schönes Archiv, ein Antiquitäten- und Wappencabinet, eine Wappen- und Siegelammlung, ein Münzcabinet u. Von den ältesten Mitgliedern leben noch Prof. Robbe und Geheimrath Hänel.

Generalversammlung des „Deutschen Fröbel-Verbandes“.

V-S. Krippig, 5. April. Die gestrige erste Hauptversammlung des „Deutschen Fröbel-Verbandes“ war sehr zahlreich besucht. Mitglieder der hohen Behörden, des Stadtrathes und eine große Anzahl von Freunden der Kindergartensache aus nah und fern hatten sich eingefunden. Nachdem der Vorsitzende die Sitzung eröffnet und die Tagesordnung verhandelt hatte, betrat Stadtrath Dr. Panitz die Rednerbühne und hielt die Theilnehmer an der Versammlung in der Hoffnung, daß ihre Bestrebungen in der Stadt Leipzig das lebhafteste Interesse finden und daß die Verhandlungen überhaupt der hochwichtigen Sache förderlich sein möchten, und im Namen des Rathes auf das Herzlichste willkommen. Der Vorsitzende Dr. Pappenheim sprach Worte der Anerkennung und des Dankes für den freundlichen Empfang der Stadt Leipzig aus und erstattete sodann Bericht über die Wirksamkeit des Fröbel-Verbandes seit der letzten Generalversammlung. Er erwähnte die Angelegenheiten der Pensionscasse für Kindergärtnerinnen, die Denkschriften (über Fröbel, über Verbindung des Kindergartens mit der Schule), welche man im März dem Cultusminister Dr. Fall überreicht habe, und die Erweiterung des Fröbel-Verbandes durch den Eintritt der Fröbel-Vereine in München, Speyer und Iserlohn.

An diesem Bericht schloß sich die Vorbildung des Stadtraths Winter, an dessen Stelle Schuldirector Karl Richter gewählt wurde und so dann gab der Vorsitzende dem Herrar Steinacker das Wort zu seinem Vortrage über die Einwürfe gegen den Kindergarten und deren Widerlegung, und wahrlich einen Proseß, der mit mehr Begeisterung und Beredsamkeit die Sache betriefft, als Herrar Steinacker, wird der Kindergarten kaum finden. Der Redner gedachte zuerst Leipzig als einer weltberühmten Stätte des Handels, der Wissenschaft und Kunst, als des Sitzes so vieler verdienstlichen Vereine u. und sprach seine Freude darüber aus, daß auch Fröbel's Vermächtniß hier Anhang finde, wie sich dies zeige in der Gründung von Privat- und Volkkindergärten. Aber obgleich die Idee Fröbel's sich stetig trotz aller Verkennung und Verfolgung durchgesetzt habe, so sei doch die Kenntniß derselben an vielen Orten, auch in Leipzig, nicht allgemein und auch hier habe die Sache Gegner unter Eltern und Lehrern. Dem könne nur eine vollständige Aufklärung über die Idee abhelfen. Redner kennzeichnete nun alle die Einwürfe, die man gegen das Kindergartenwesen erhoben habe. Schon der Name Kindergarten erregt bei Manchem halb Spott, halb Lächeln, und der erste Einwurf sei der, daß der Fröbel'sche Kindergarten zu gesucht aufstrebe und die Freiheit der Kinder beeinträchtige. Aber das sei ein Irrthum; der Kindergarten sei dem innersten Wesen des Kindes abgelauscht und

gewöhre genug Freiheit (auch die „Sandhausen“ genöthe er dem Kinde), freilich keine „Scharrenlose“, sondern eine Freiheit, die sich in Ordnung und Geleß liege.

Den zweiten Einwurf, daß die Kinder zu früh reif würden und eine Sucht zu glänzen bekämen, widerlegte er durch die Behauptung, daß der Kindergarten eine rein naturgemäße Entwicklung hoch halte und Alles weide, was dieselbe fördern oder überfließen könnte; und daß eine rechte Kindergärtnerin die Sucht zu glänzen, die auch das Haus zeige, schon zu dämpfen wissen werde. Die beiden Einwürfe, daß kein Kindergarten das Elternhaus ersetzen könne, daß er dagegen sogar das Kind der Familie entfremde, sah der Redner als in sich selbst zerfallend an, da einmal der Kindergarten das Haus nicht ersetzen, sondern nur unterstützen will, und 4-5 Stunden nicht im Stande sind, das Kind von seinen Lieben zu Hause loszureißen. Uebrigens meinte er, daß die Kinder im Kindergarten zehnmal besser aufgehoben seien, als in den Händen roher Diensthöten oder gar an Orten, wo es an aller Aufsicht fehle. Bequeme Mütter würden übrigens auch ohne Kindergarten nicht hingebender und sorgfamer für ihre Kinder sein. Daß die Höflinge des Kindergartens spielerisch sich zeigten in der Schule, gab der Redner zu, fand aber die Schuld in dem Lehrer, der die lebhaftesten gewickelten Kinder nicht anzuregen wisse; verheie er Dies, so werde die Aufmerksamkeit nicht fehlen. Was über die letzten Einwürfe, daß der Kindergarten sich nur an die höhern vornehmen Familien wende und daß er undrücklich sei, gesagt wurde, ist schon öfter auseinander gesetzt worden, so daß wir es hier übergehen können.

Auf diesen mit überzeugender Beredsamkeit gehaltenen Vortrag folgte eine Debatte, welche im Ganzen nur als ergänzend und polemisch anzusehen ist. Director Köhler (Gotha) wies darauf hin, daß die eigentlichen Spiele nicht erfunden würden, sondern überliefert seien; anders sei es mit den Beschäftigungen, die sich ein Kind allerdings selbst wählen könne. Lehrer Gessell machte darauf aufmerksam, daß die Kleinen sich allerdings am wohlsten befänden, wenn sie ganz nach ihrer Phantasie, Köchin, Kaufmann, Soldaten u. spielen könnten, und daß man dabei auch ihre Natur am besten ergründen könne. Aber er — als alter Spielvater, der selbst Spiele zusammengestellt habe — wolle auch die dem Kinde gegebenen Spiele nicht verwerfen. Ein thun, das Andere nicht unterlassen! Schmidt (Weimar) ist der Meinung, daß man auf einzelne Entgegnungen nicht so viel Werth legen dürfe, der Schwerpunkt liege in der Stellung des Kindergartens zum Zeitgeiste. Die Erziehung des Hauses sei nicht mehr wie früher; der Vater sei wenig zu Hause, und auch die Mutter habe oft ganz andere Dinge zu besorgen, als ihre Kinder; deshalb müsse der Kindergarten eintreten und die Pflicht des Hauses übernehmen.

Schulrath Dr. Köhmer (München) macht darauf aufmerksam, daß ein Hang zum Spielen oder zur Selbstthätigkeit bei den Jünglingen des Kindergartens allerdings vorkomme und daß sich nur so helfen lasse, daß man entweder alle Kinder in den Kindergarten schicke oder, da dies nicht ausführbar sei, eine Vermittelung suche zwischen der Methode des Kindergartens und der der Schule. Die weitere Debatte, an welcher sich auch Damen theilnahmen, betraf die Unreise der Kinder beim Eintritt in die Schule, das Entgegenkommen zwischen Schule und Kindergarten u.

Nach dieser Verhandlung folgte ein Vortrag des Schuldirectors Karl Richter über Kindergarten und Volksschule. Der Redner stellte die folgenden Thesen auf:

- 1) Die Verbindung von Kindergarten und Volksschule ist um beider Anhalten willen anzustreben.
- 2) Inzwischen verbleibt dem Kindergarten die Aufgabe, auch die ihm eigenen Mittel die Kinder neben der Übung ihrer Glieder hauptsächlich zu geistiger Beobachtung anzuleiten und ihre sprachliche und sittliche Bildung zu pflegen.
- 3) Aus der Fülle der vorhandenen Mittel sind diejenigen auszuwählen, welche zum Zweck am einfachsten führen, innerhalb der kindlichen Fassungsvermögen und vorzugsweise den volkshilflichen Charakter tragen.
- 4) Neben der weiten Beschränkung in der Darbietung der Mittel ist auf Berücksichtigung der Individualität der einzelnen Kinder, auf die Verbindung der gebotenen Beschäftigungen, auf heimische Liebung und auf wiederholende Zusammenfassung der durchgearbeiteten Stoffe zu halten.
- 5) Außerdem erscheint es für die Förderung der Praxis des Kindergartens wünschenswert, daß verschiedene Anstalten des im Laufe eines Jahres behandelten Stoff von detaillirten Monatsübersichten zur Veröffentlichung bringen.
- 6) Die Vorbildung der Kindergärtnerinnen hat sich nicht bloß auf die Theorie und Praxis des Kindergartens, sondern auch des Elementarunterrichts zu erstrecken.

Aus Stadt und Land.

△ Leipzig, 5. April. Vergangene Nacht bei Ankniff des Personenzuges Nr. 409, 1 Uhr 46 M., auf hiesigem Dresdener Bahnhofe verunglückte der Lokomotivführer des Zuges seinen Ferkermann, Namens Spröde, den er, wie er sich erinnerte, zuletzt in Borsdorf wahrgenommen hatte. Bei dem hierauf mittelst Extramaschine sofort vorgenommenen Absuchen der Strecke fand man Spröde bei Posten 19 zwischen Borsdorf und Posthausen neben dem Geleise liegend, mit zerschmetterter Hirnschale, entseelt vor. Der Kermale ist jedenfalls durch einen Fehltritt von der Maschine gestürzt — Ferner wurde gestern Abend auf demselben Bahnhofe dem Wagenführer Krebs der rechte Arm dadurch abgefahren, daß er während des Rangirens beim Umspringen einer Weiche zum Fallen kam und die Weiche über seinen Arm hinweggliefen. Krebs wurde im städtischen Krankenhaus untergebracht.

— Der Kreisheerath Goldfriedrich in Zwickau ist in gleicher Eigenschaft zur Verwaltung des 2. Steuerkreises nach Leipzig versetzt worden.

— Die „Chemn. Nachr.“ schreiben: Es war früher berichtet worden, daß die Häupter der orthodoxen Geistlichen zu einer Versammlung nach Chemnitz eingeladen hätten, um eine neue Glaubensbeze zu inkentiren. Jetzt wird amtlich bestätigt, daß dies der Fall gewesen ist. Jene Zeloten haben eine Erklärung fertig gestellt und an die Gefinnungsgenossen zur Genehmigung von Unterschriften verschickt, um das Landesconsistorium zu einem energischen Eingreifen gegen den Oberpfarrer Dr. Graue zu veranlassen, resp. über eine zu laze Handhabung kirchlicher Aufsichtrechte Klage zu führen. Es muß mit großer Genugthuung begrüßt werden, daß das Landesconsistorium ein solches Gebahren entschieden zurückweist und die Petenten auf die großen Gefahren solcher Zwietrachtssaat hinweist. Diese Maßnahme wird leider nicht viel fruchten, so lange unsere Landesherrschaft zum weitläufigen Theile aus kirchlichen und politischen Reactionären, zusammengesetzt ist.

— Kirchhof-Fredel. In der Nacht vom vorigen Charfreitag zum Sonnabend ist in Seitzersdorf bei Radeberg ein ganz eigentümlicher Kirchhof-Fredel vorgekommen. Das Grab einer etwa 57 Jahre alten, an der Schwindsucht verstorbenen und vor vier Wochen bereits beerdigten Frauensperson ist aufgegraben und wieder verfüllt worden. Aus Anlaß der während der Osterfeiertage wahrgenommenen Veränderung am Grabhügel hat man eine nochmalige Aufgrabung des Grabes und die Diffusion des Sarges vorgenommen, wobei sich ergeben hat, daß der Leichnam zwar in fast unveränderter Stellung gelegen hat, die Kleider aber von unten über den Oberkörper aufgedeckt gewesen sind. Neben dem Kopfe der Leiche hat ein Stein gelegen. Ruchwahrscheinlich ist der Beweggrund zu der widerwärtigen Handlung in irgend einem Aberglauben zu suchen, da nach den obwaltenden Umständen Niemand hat vermuthen können, in jenem Grabe etwa Kostbarkeiten zu finden.

— ch. Dresden, 4. April. Das Leichenbegängniß von Dresden's Oberbürgermeisterei. Tausende und abertausende von Menschen durchflutheten heute in den Nachmittagsstunden diejenigen Straßen der Stadt, durch welche der Leichenzug; des am zweiten Osterfeiertag in Folge eines Schlaganfalls so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Oberbürgermeisters Potenbauer gehen sollte. Dicht gedrängt standen die Leute, namentlich am Bischofsplatz, auf der Reichs-, Brauer- und Seefstraße, wie vor dem Altstädter Rathhause, auf dessen Balcon die Stadtfarben halbmaß und lange Florlaggen herabhielten. In der fünften Stunde war es, als die Glocken in der Stadt ihre Stimmen erhoben und der allernächst wartenden Menge anzeigten, daß sich der Zug von dem auf der Leubniger Straße gelegenen Trauerhause aus in Bewegung setzte. Kurz vor fünf Uhr langte er, nachdem er obengebaute Straßen passiert hatte, am Rathhause, der langjährigen Wirkungsstätte des Verstorbenen, an. Der Zug wurde eröffnet von vier Trauermarschällen, welche unflotte Fellebarden trugen. Dann kamen die gleichfalls unflorte Fabne und die Mitglieder des Männergesangsvereins „Orpheus“, dessen Ehrenmitglied der Beweinige war. Dahinter schritten die Beamten der Wohlfahrtspolizei in Gala-Uniform. Die ersten zehn derselben trugen riesige Fächerpalmen, deren Stiele von Blumenranken umwunden waren; die übrigen hatten mit nur wenigen Ausnahmen Palmzweige in den Händen. Sodann kamen dicht vor dem einfachen zweispännigen Leichenwagen die Träger von drei Altstiften, auf welchen die Deden, Ehrenzeichen und zwei Palmzweige, mit Blumen besetzt, ruhten. Der von einem schmucklosen Bahrtuch bedeckte Sarg zeigte keinen Blumen Schmuck; schlicht und einfach wie der Heimgegangene im Leben allzeit aufgetreten, war auch die Hülle, welche seine sterblichen Ueberreste auf dem letzten Gange hinheden umschloß. In beiden Seiten des Leichenwagens schritten die Träger, ebenfalls Palmzweige in den Händen haltend. Hinter dem Sarge kamen dann eine lange lange schier unabhärbare Menge von Herren aus allen Ständen der Dresdener Bürgerchaft; an der Spitze dicht hinter dem Wagen schritten die Mitglieder des Stadterordneten- und Rath-Collegiums. Hinter jenen vordenen Männern im Civilrock schritten die Oberbeamten der Wohlfahrtspolizei und die städtische Feuerweh einher. Den Schluß machte eine überaus stattliche Reihe von Wagen, mehr als fünfzig, darunter zwei von der königlichen Familie gesandte Hoftrauquagen. Rahezu eine volle halbe Stunde währte es, bis der imposante Leichenconduet vorüber war, und erst gegen sechs Uhr langte derselbe auf dem an der Blasenwiger Straße gelegenen Trinitatiskirchhofe an, wo die Beerdigung stattfand. Ueber die dabei gehaltenen Trauerreden kann ich leider nicht berichten, da die letzte Ruhestätte des Verstorbenen von der großen Menge Leidtragender im weiten Umkreise zu dicht umstanden war. Die Grabrede sollte Superintendent Franz von der Kreuzkirche halten; auch der Vorsitzende des Stadtverordnetencollegiums, Hofrath Ademann, wird dem geschiedenen Oberhaupt der Stadt Dresden warme Worte der Liebe und Treue ins Grab nachgerufen haben. Was aber auch beide Herren an der Gruft aus der Tiefe ihres Herzens gesprochen haben mögen; der schönste Nachruf, der herrlichste Sarg schmuck für Dresden's heimgegangenen Oberbürgermeister Potenbauer war die bei seinem Begräbniß in so bereiter, weil angeknüpfter Weise zum Ausdruck kommende Theilnahme der gesammten Bevölkerung, welche letztere auch Potenbauer's Anbenken sicherlich in Ehren halten wird allezeit.

Verschiedenes.

Von der Weser, 4. April. Aus Kinteln in der zu Niederbessen gehörigen Grafschaft Schauenburg erhalten wir die Nachricht, daß am 1. April dem dortigen Wesergebiet ein „Fürst Bismarck“ geboren worden sei. Die Weser hat bekanntlich in den heißen Sommermonaten an verschiedenen Stellen so wenig Wasser, daß die Dampfschiffahrt zwischen Hameln und Karls- hafen eingestellt werden mußte. Um diesem Uebel- stande abzuhelfen, hat die Weser-Dampfschiffahrts- Gesellschaft einen möglichst starkgehenden Dampfer, „Fürst Bismarck“, in Dresden bauen lassen, der nach einem großen Umweg durch die Nordsee zu Bismarck's Geburtstage am 1. April am Orte seiner Bestimmung angekommen ist. Das Schiff trägt 200 Personen, fährt bei geringerem Tieg- gange schneller, als die alten und zeichnet sich durch praktische innere Einrichtung so aus, daß es der Dresdener Bauart alle Ehre macht. Rüge des- halb „Fürst Bismarck“ neues Leben in die ge- sunkenen Weserschiffahrt bringen.

Die Zeitungen berichteten kürzlich von der Eröffnung einer neuen zum Wiegen von 10- und 20-Markstücken bestimmten Goldwaage, und schon wieder liegt eine neue Art solcher Waagen vor. Die neuere Construction beruht auf dem- selben Princip wie die der erstbeschriebenen Waagen, ist aber viel vereinfachter und sind dadurch diese Waagen bedeutend billiger. Derselben sind so con- struirt, daß man die Schraube der Goldmünzen neben dem Gewicht auch durch ihren Umfang und ihre Stärke prüfen kann, indem die Münzen so wohl in aufgedrehte Schalen, wie in darin angebrachte Einschnitte passen müssen, wenn sie echt sind. Die Waagen werden in Hamburg abricirt und nach dem dem Verfertiger von der Hamburger Münzstätte überlassenen Passirgewicht genau justirt.

(Eingefandt)

Bei dem Neubau nächst der Plagwitzer Brücke in Plagwitz, in welchem kürzlich bereits eine Restauration eröffnet worden ist, widerspahr am Mittwoch Abend 5 1/2 Uhr einem Passanten ein schlimmer Unfall, welcher böse Folgen hätte haben können.

Ein Herr stürzte nämlich unversehens in eines der weber verkleideten noch vergitterten, nach außen an der Straßenseite mündenden Kellerlöcher des neuen Hauses und erlitt hier- bei, zur Noth mit dem Leben davongekommen, eine nicht unerhebliche Verletzung des Rumpfes, Emission der Samenlieder und nachdrück- liche Erschütterung des ganzen Gebirges. Zu erwähnen ist, daß das Baugerüste von gedachtem Hause längst entfernt ist und daß die auf der entgegengesetzten Seite angebrachte Laterne un- möglich einen so weiten Kreis vollständig zu er- hellen vermag, während sich auf der ganzen Häuserzeile von der Plagwitzer bis gegen die Hschochersche Straße auch nicht eine weitere Laterne befindet. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß den gesetzlichen Vorschriften bei jeder Gelegenheit sorgfältiger entsprochen würde, um nicht das Leben der Witzbürger leichtsinnig zu ge- fährden!!

Serbe's Mess-Adressbuch

für Leipzig, Frankfurt a/O., Frank- furt a/M., Braunschweig etc. Nach offiziellen Quellen bearbeitet. 12ter-Ausgabe pro 1877.

Leipzig, 5. April. Unter obigem Titel erschien neben im Verlage der Serb'schen Verlagsbuchhandlung hier in geschmackvoller Ausstattung, deutschem Druck und sehr handlichem Octavo-Format die 29 wesentlich verbesserte und vermehrte Auflage dieses Mess-Adressbuchs. Dieses Mess-Adressbuch erschien anfangs lediglich nur ein Mal, dann zwei Mal, und bereits seit geraumer Zeit mußte es, bei immer erhöhter Nachfrage, drei Mal — zur 10ten, 12ten und 13ten Auflage — verlegt werden, so daß mittels der in diesem Zeitraum allmählich nöthig gewordenen 29. Auflage weit über eine Million Exemplare davon abgesetzt wurden. Auf diese Weise ist dieses Mess-Adressbuch so zu sagen welt- bekannt und in allen Kreisen des (nicht bloß deutschen) Handels- und Gewerbestandes so heimisch und beliebt geworden, daß man gewiß nicht fehl greift, wenn man diesem Unternehmen für seine Weiterentwicklung das glänzendste Prognostikon stellt.

Die I. Abtheilung enthält die die verschiedenen genannten Messen mit Waaren- oder Musterlagern be- ziehenden ca. 12,000 Firmen, mit Angabe der Branchen und Geschäfts-Bezale in Leipzig, Frankfurt a/O., Frank- furt a/M., Braunschweig etc.

Die II. Abtheilung bringt ein Verzeichniß der Firmen nach Waaren, Fabrikaten und Geschäftszweigen nebst Geschäftslocalen während der Messen in den ge- nannten Mess-Städten

Die III. Abtheilung liefert ein Verzeichniß von Firmen und Adressen, welche die Messplätze zwar nicht mit Waaren beziehen, aber doch zu dem genannten Handels- und Fabrikstande in naher Beziehung stehen, sowie auch solche, welche sich durch den Abdruck ihrer Adresskarte bekannt geben.

Die IV. Abtheilung nennt sich „Separat-An- zeiger zu Serbe's Mess-Adressbuch“ und umfaßt einen für alle derartigen Unternehmungen notwendig gewordenen Geschäftsempfehlungs-Anzeiger in Adress- formen elegantester Ausführung.

Die hiesigen Auflagen schließen mit dieser IV. Ab- theilung. Die vorliegende 29. Auflage ist aber außer- dem auch durch ein ihren Werth sehr bedeutend er- höhendes „Verzeichniß der Messfirmen in alphabetischer Reihenfolge ihrer (ca. 900) Domizile mit Angabe ihrer Hauptartikel“ bereichert worden, woraus ersichtlich wird, welche Orte aus allen Theilen der Erde die hiesigen Messen mit Waaren oder Musterlagern beschicken, so daß wir gewiß nicht zu viel thun, wenn wir diese neueste (29.) Auflage des Serbe'schen Mess-Adressbuchs der Gunst des gesammten Han- dels- und Gewerbestandes, besonders auch bei der großen Billigkeit seines Preises von 2 M. hiermit angelegentlich empfehlen.

Wichtig für Bücherfreunde!

Die vorzüglichste Auswahl, Garantie für complet! u. fehlerfrei!!! zu den billigsten Preisen!!!

Neues Conversations-Lexikon des gesammten menschlichen Wissens, 1870, vollständig in 2 Bänden, größtes Verkonformat, von A-Z, nur 7.50. — 1) Goethe's Werke, die vorzüglichste Auswahl in 16 Bänden, Classiker-Format, in eleganten Einbänden, mit Pergolung gebunden, 2) Eine reizende Gedicht- sammlung in Prachtbd. mit Goldschm., 3) Vom Nordseestrand zum Wästenland, fasturgeschichtliche Bilder aus Deutschland, Italien und Ägypten, interessantes Werk mit Illustrationen, größtes Oct., alle 3 Werke zus. nur 9. — 1) Hein- rich Heine's vermischte Werke, die Original- Ausgabe, vollständig in 3 großen Bänden, 2) Heine's Denkwürdigkeiten, Erlebnis'e etc., mit Portrait und Autographen, beide Werke zus. 6. — 1) Brockhaus' größtes Conversations- Lexikon, vollständig von A-Z, in 12 Bänden geb. (antiquarisch), statt 60 M. für 13.50 — 1) Schiller's sämtliche Werke, die voll- ständige Classiker-Ausgabe in 12 Bän- den, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Ein höchst interessanter neuer Roman, 3) Album deutscher Dichter und Denker, höchst interessantes Werk, der beliebtesten und neuesten deutschen Schriftsteller u. Gelehrten, mit Portrait, groß Format, elegant ausgestattet, 1875, gebunden alle drei Werke zusammen nur 9. — Herder's sämtliche Werke, die vollständige Original-Ausgabe in 60 Bänden, nur 13.50! — Börne's gesammelte Werke, vollständig in 12 Bänden, nur 3.50! — Die Weltgeschichte vom berühmten Dr. Vohse, in 2 starken Bänden, gr. Octavo, nur 3. — (Worth das Dreifache) — Illustrirte Geographie, mit den vielen 100ten Ab- bildungen von Städten, Gebäuden, Völkern etc., größtes Format, nebst Atlas von 58 fein colorirten Karten, nebst Karte von 1874, größtes Hochfolioformat, geb. 6. — Capitain Marryat's beliebte Romane, beste elegante deutsche Ausgabe, 10 starke Bände, nur 9. — Rom und seine Umgebung, besten Paläste, Alterthümer, alle Lebensverhältnisse, Leben, Sitten u. Treiben etc., brillantes Pracht- wert in größtes Quart, mit 45 grossen Kunst-Blättern von Zimmermann, nebst interessantem und landschaftlichem Text von Professor Dr. Kühne, 1871, nur 6. — (Worth das Dreifache) — Das Buch der Conchy- lien, Mollusken, Infusorien etc. mit 590 Abbildungen, Quart, gebunden nur 3. — Reinecke Fuchs, die große Quart- Ausgabe, mit 30 Kupfertafeln, Kunstblätter des berühmten Ramberg, Quer-Quart, 7.50! — Homer's Ilias, Kupferdruck mit den 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, größtes Quer-Quartformat gebunden, 7.50! — Mignet, Geschichte der franz. Revolution, deutsche gr. illust. Quart-Pracht-Ausgabe, mit über 200 berühmten Illustrationen, 4.50! — Raphael's Psyche, 16 berühmte Kunstblätter in Quer-Quart, von Raphael (antiquarisch, selten und höchst interessant), 6. — 1) Por- trait-Gallerie berühmter Persönlichkeiten, 200 Stahlstiche, groß Octavo, 2) Lessing's sämtliche poetische u. dramatische Werke, elegant gebunden, Beides zus. nur 6. — Bulwer's beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 30 Theile, Classiker-Format, elegant ausgestattet, 6. — Hogarth's Kupferwerke, die seltene große Ausgabe mit 74 großen Folio-Bildern 9. — 1) Shakespeare's sämtliche Werke, die neueste deutsche Ausgabe, von Schlegel etc., in eleganten Einbänden, mit Pergolung, 2) 2 verschiedene Dichter- Album, jedes höchst elegant mit Goldschm., 3) Humoristischer Taktman, 2 Bände, Alles 3 zus. nur 12. — 1) Till Eulenspiegel, die größte Pracht-Ausgabe mit den 55 berühm- ten Kunstblättern von Ramberg, größtes Quer-Quart-Format, gebunden 9. — 1) Johannes von Müller's sämtliche Werke in 40 Bänden, nur 10.50. — Romberg's so berühmte Bauzeitung für praktische Bau-

kunst etc., pr. vollständiger Jahrgang, in groß Quart, mit ca. 50 großen Kupfertafeln, statt 12 M. nur 2.80. (10 verschiedene Jahrgänge zu- sammen, statt 120 M. nur 27 M.) — Jacob Grimm's Grammatik der deutschen Sprache, groß Format nur 2. — The Illustrated London News, pr. vollständiger Band mit 10000 Illustrationen in größtem Quart 9. M., 6 verschiedene Bände, zusammen, nur 45 M. — Shakespeare's complete works (englisch), vollständig in 37 Theilen, nur 3 M. (Worth über das Vierfache) — Lossius und Schultze, moralische Bilderbibel, ver- ziertes Kupferwerk, in 5 großen Bänden, mit 70 Kupfertafeln (selten), nur 10.50. — Goethe's Abhandlung über die Flöhe, Pracht- ausg., mit 28 Abbildungen (höchst interessant), 3.50. — Hackländer's Handblätter, die Original-Romane, 4 große Bände, nur 4.50! — Amerikanische Biblio- thek der interessantesten Indianergeschichten, Romane etc., aus Amerika, deutsch, von den besten Schriftstellern, 24 Octavbände, nur 9. — 1) Amerikanische Bibliothek No. 2, ebenfalls, jedoch andere interessante Werke ent- haltend, 24 Octavbände, nur 9. — Beide Sammlungen zusammengekommen, also 48 große Octavbände, zusammen nur 16.50 Worth über das Vierfache — Temme's be- rühmte Criminalgeschichten, 10 Bände, mit Bil- dern, nur 4.50! — Interessante Unter- haltungs-Bibliothek, Romane etc. der beliebtesten Schriftsteller, 24 Bände, nur 9. (Worth das Sechsfache) — Eine Jugend-Bibliothek, bestehend aus 8 (Acht) Jugendschriften und Bilderbüchern, zu- sammen nur 4.50! — 1) Naturgeschichte der Thiere in Bildern, über 300 Abbildungen, Quer-Quart. — 2) Album merkwürdiger Reisen und Schilderungen aus der Natur und dem Völkler- leben, ca. 300 doppelpaltige Seiten, Groß- Quart, Beides zus. nur 4. — Die enthielten Geheimnisse der Freimaurerei aus den Papieren eines alten Meisters, 2 Bände, Groß-Octavo, verlegt 6. — 1) Der Haus- freund, 2 Jahrgänge mit Stahlstichen, 2) Der Jugendfreund mit Bildern, 3) Gesundheitspflege für Familie und Haus, über 200 Seiten, Octavo, elegant gebunden, Alle 3 zusammen nur 3. — Billige Musikalien!! Album von 200 der beliebtesten u. besten Lieder mit Pianobegleitung, nur 3. — Beet- hoven's u. Mozart's sämtl. (54) Clavier-Sonaten, elegante grosse Quart- Ausgabe, zusammen nur 6. — Neuestes Tanz-Album für 1877, die beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, höchst elegant, nur 3. — 1) Salon-Compositionen für Piano, 16 der beliebtesten Piecen, elegant, 3. — 1) 40 Lieder ohne Worte von Abt. Sumbert, Schubert etc., neue eig. Quart-Aus- gabe mit Portrait. 2) Mendelssohn-Bar- tholdy's 48 Lieder ohne Worte, vollständige Original-Ausgabe, Beides zusammen nur 6. — 32 Tänze für Piano, zusammen nur 3. — 1) Opern-Album, 12 (zwölf) große Opernpotpourris für Piano (die Hugen- notten, Robert der Teufel, Don Juan, Faust, Africana etc.), für alle 12 Opern, brillant aus- gestattet, zusammen nur 6. — 1) Opern- Album No. 2, ebenfalls 12 andere beliebte Opern für Piano enthaltend, brillant ausgestattet, zusammen nur 6. — 1) Opern-Album No. 3, ebenfalls 12 andere beliebte Opern für Piano enthaltend, brillant ausgestattet, zusammen nur 6. — 1) Concert-Album für Piano, höchst elegant, nur 4.50! — Festgabe für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien etc., elegant zus. 6. — Schubert's so berühmte 80 Lieder mit Pianobegleitung, in groß Quart zusammen 2.40! — Geschäftsprinzip seit länger als 20 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort prompt, in gänzlich completen fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effectuirt. Man wende sich da- her nur direct an die Export-Buch- handlung von J. D. Polack in Hamburg. Geschäftslocalitäten im eigenen Hause: Hans- markt 30 u. 31, dem Jungfernstieg gegenüber. Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- und steuerfrei.

Geschäftseröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am die- sigen Plage ein Buchbinder- u. Schreib- materialien-Geschäft unter der Firma L. Hagendorff, Königsplatz 13, eröffnet habe, und halte mich einem geehrten Publicum unter Zusage reeller und billiger Bedienung bei Bedarf bestens empfohlen. D. O.



Zweites Lager bei L. Bühle & Co., Leipzig, Plauen'sche Strasse 17.

Unterrichtscourse in einj. u. dopp. Buchführung zu 15 Lect.; in Rechtschreibung u. im Briefstil zu 15 Lect.; im Schnell-Schön-Schreiben zu 10 Lect.; im kaufm. Rechnen zu 10 Lect.; sowie in allen kaufm. Wissensch. Hamboldtstr. 25, IV. r. Buchführung und Correspondenz lehr gründlich ein theoretisch wie praktisch geschult u. als Lehrer der höheren Handelsschulen amtlich geprüfter, tüchtiger Kaufmann Körnerstr. Nr. 1, I. (Honorar für Einzelunterricht 1 1/2 M., bei Zusammentreten v. 2-3 Schülern 2 M. pro Std.) Gründl. Unterr. in km Wissensch. (einf. u. dopp. etc.), auch in Orthogr. u. Styl (für Damen sep.) Humboldtstr. 14B, I. German & English lessons Erdmannstr. 17, I.

Attention.

Ich beabsichtige 3 Conferenzschriften — deutsch, französisch und englisch — für Damen u. Herren einzurichten. Für Anfänger und Kinder besondere Curse unter sorgfältiger Anleitung. Gef. Offerten sub Y. 483 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Gründl. engl. u. franzöf. Unterricht Blumenstraße Nr. 11 parterre.

Clavierunterricht erth. ein akadem. gebild. Musiklehrer à Std 1 1/2 M. nach vorzögl. Methode Nr. unter H. J. H. 96 an die Expedition d. Bl.

Clavierunterricht erth. billig eine Dame an Mädchen u. Knaben Kohlenstraße Nr. 9d, I.

Den Herrschaften im Resto. u. für Plagwitz empf. sich eine am Confers. geb. tücht. Clavier- Rührer's Hauptmannstraße 73F, 3 Tr. rechts.

Ein akad. gebild. Musiklehrer ertheilt Clavier- unterricht, à Stunde 1 1/2 M. Gest. Adressen unter L. 112. in der Expedition dieses Blattes.

Violin- und Clavierunterricht ertheilt ein früherer Conservatorist. Adressen sind unter F. K. 324 in der Expe- dition dieses Blattes abzugeben.

Zither-Unterricht ertheilt eine Tirolerin. Elise Hirn, Moritzstraße Nr. 13, 1 Tr.

Exercir-Schule für Knaben. Sommer-Cursus beginnt Sonntag, 8. April 1/2 11 Uhr. Anmeldungen neuer Schüler erbitte ich mir Sonnabend Nachmittag 3 Uhr in der Turnhalle. W. Zörnitz.

Damen können das Schneidern und Weiß- nähen gründlich erlernen Pömenadenstr. 16, III. r.

Junge Damen, welche das Schneidern gründl. erl. woll., können sich melden Guttrichstr. 7 II. I.

2-3 Mädchen können das Schneidern gründ- lich erlernen Burgstraße 21, Hof links 4 Tr.

Mädchen, welche das Kleidermachen erlernen wollen, können sich melden An- der Pleiße 7, I. Sandthür r. 3. Et.

Gesucht ein Lehrer oder Student für täglich 2 Stunden, um einigen Kindern Nachhilfe zu er- theilen. Abr. sub R. 52. an die Exped. d. Bl.

Ein Gymnasial m. f. Latein sof. gesucht. Adr. mit Preisangabe Nürnbergger Straße 55, 1. Et.

Ein junger Kaufmann sucht eine französische Lehrerin Offerten unter K & L. 13. Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Zahnarzt Bernhardt, Große Windmühlenstraße Nr. 8-9, 2. Etage. Gedichte, Tafellieder, Lieder etc. werden schnell u. schön ge- dr. Eisenstraße 19, parterre links.

„Aerztliche Specialität!“

Klinische Expedition für Krankheiten „unseres Hundes“ „Alexanderstr. 16, I.“. Ambulante Patienten früh von 9-10, Nachm. von 2-3 Uhr. Ausw. briefl. prompt.

Dresdner Kunst-Färberei u. Wäscherei von Robert Voigt, Leipzig, Thomaskirchhof 16 (Stedner's Passage).

Als Specialitäten meines Geschäfts empfehle meine neu verbesserte Färberei für zu färbende Sammete. Derselben werden sowohl betreffs der Farbe als Appretur tadellos hergestellt.

Ferner empfehle meine nach eigenem Verfahren ausgeführte Vorrichtung von Sammet- Garderobe aller Art, mittelst welcher solche — ohne dieselbe zu zerren — mit jedem beliebigen Velz oder sonstiger Garnitur und Futter versehen, von allem Druck, Regen- und anderen Flecken befreit und unter Garantie wie neu vorgerichtet wird. Bemerkenswerth hierbei ist, daß weder der Sammet noch die Farbe irgendwie angegriffen werden und die vorhandenen Flecke wirklich vollständig — nicht nur scheinbar — beseitigt werden.

Endlich mache auf meine vorzüglich eingerichtete chemische Wäscherei, sogenannte Troden-Neinigung, aufmerksam, wodurch alle Damen- und Herren-Garderobe etc. in völlig unzerstörtem Zustande ohne jedwede Beeinträchtigung der Farbe, Façon und Appretur aus das Sauberste gereinigt wird. NB. Für Seiden-Roben besonders empfehlenswerth, da hierdurch der natürliche Glanz und Griff erhalten bleibt.

Hochachtungsvoll Robert Voigt. Dresdner Kunst-Färberei und Wäscherei, Leipzig, Thomaskirchhof Nr. 16 (Stedner's Passage).

Erste Prämien für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.
Löflund's Malz-Extract,
Löflund's Malz-Honig,

das echte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
 tarre, Athmungsbeschwerden, nach Niemeser Ertrag
 des Lebertrans.
 eine Art verflücht Malz-Extract von vorzüglichem Ge-
 schmack und ausgezeichneter Wirkung bei Brust- und Hals-
 leiden, besonders Keuchhusten.
 Löflund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allge-
 mein bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconalescenten. — Malz-
 Extract mit Kalk, nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen. — Malz-
 Extract mit Pepsin ist ein neues diätetisches Magenmittel. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich
 schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schmackhafte Husten-Bonbons.
 Löflund's Kinder-Nahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen
 in warmer Milch die nahrhafteste und billige Kinderpeife und vollständigen Ersatz der Muttermilch.
 Diese Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätig in sämmtlichen Apotheken in Leipzig.

Für Bauende.

Zur Anfertigung von Bauzeichnungen, Kosten-
 anschlägen, Vermessungen etc. empfiehlt sich bei
 billigsten Preisen ein thätiger Architect. — Gef.
 Adr. unter N. 3. bei Herrn Ditto Klemm, Uni-
 versitätsstraße, abzugeben.
 Ein j. Handlungskommiss. wünscht in seinen fr.
 Stunden an Wochen- und Sonntagen sich durch
 kaufm. oder sonst schriftl. Arbeiten noch etwas zu
 verdienen. Adr. unter J. K. 222. erbeten durch
 Herrn Klemm, Universitätsstraße.
 Ein junger gebildeter Kaufmann mit schöner
 Handschrift empf. sich Gewerbetreibenden zur
 Führung d. Bücher etc. Gef. Off. nimmt Hr. Franz
 Kaufmann, Wiesenstraße Nr. 7, entgegen.

Hermann Richter,

Parquet-Eisler und Zimmerstouren,
Colonnadenstrasse 24,
 empfiehlt sich zu allen an Parquet- und
 weichen Fußböden vorkommenden Ar-
 beiten, als: Abziehen, Anspänen, Reinigen,
 mit Wachseinlassen und Frottiren. Oel-
 farben-Streichen wird prompt, schnell und
 unter Zusicherung mässiger Preise aus-
 geführt.

Specialität.

Einarbeitung von Bildern, Brautkränzen
 etc. jeder Art liefert billigst sauber, sowie Ver-
 glasung und Vergoldung aller Rahmen
 werden billigst ausgeführt.

Herm. Krüger,
Schulstraße 4.

W. Liebsch, Maler. Wohn. Kessing u. Canalstr. 6 p.

Wo fertigt man die so beliebten
Patent-Buchstaben-Schilder?
 Dieselben bekommt man billigst
 1 Salzgäßchen 1, Hof 2 Treppen.
Firmenschreiberei.

Sehr billig werden Stuben tapeziert, mit
 Tapetenbede dabei 8 Ell
 v. 3 u. 20 u. an Kresch-
 mar, Tapezierer, Meudnis, Seitenstraße 17, l. l.

Möbel werden in und außer dem Hause repari-
 ret, polirt, lackirt, Rohrstäble bezogen Meudnis,
 Kohlgrabenstraße Nr. 6, 2. Tr.
H. Gilbrecht, Tischlermeister.

Möbel werden gut u. schön aufpolirt, sowie
 reparirt u. imitirt Windmühlengasse 2, 2 Tr. u.
 Berliner Str. im Tapezierergesch. von H. Dieze.
Rohrstäble der feinsten Qualität werden gut
 bezogen Poststraße Nr. 15, parterre.

Maschinenreparaturen aller Systeme
 werden gut und billigst gefertigt Schulstraße 3.

Nachdem ich vom hies. Volig samt als
 Zettelträger verpflichtet bin, empf. ich
 mich einem geehrten Publicum bestens
 und sehr geneigten Aufträgen entgegen
Hermann Muehe, Kurze Straße 5.

Haararbeiten billig, Böpfe von 75 Pfg.
 an werden gefertigt
Gainstraße Nr. 3, l. Etage,
W. Dietz am Markt.

Haararbeit, Böpfe von 7 1/2 u. gefertigt
 bei Weber, Sternwartenstr. 15, 3. Et. r.

Herrenkleider besser aus, modern., wäscht
 schnell und billig
F. Rüdiger, Gainsstraße 5, 2 1/2 Tr.

Herrenkleider fertigt elegant, wend-
 reparirt Blondinger, Peterstraße 7.

H. K. Böhne, Neumarkt 36, 3 Tr.

Strohüte werden modernisiert.
H. Barthel, Ringgasse 21, II. recht.

Namensticken wird schön und billig gefertigt
 Alexanderstraße Nr. 28, 1. Etage.

Canvas- und Wäsche-Stüden wird sauber und
 billig gefertigt Turnerstraße 11, 4 Tr. links.

Halb- u. Nischen schnell u. sehr billig
 geflickt Alexanderstraße 6, 4 Treppen rechts.

Eine sehr geübte Schneiderin empfiehlt sich
 geehrten Herrschaften in und außer dem Hause
 Al. Windmühlengasse 12, 2 Tr. lte.

Ein j. Mädchen, im Schneidern u. Ausbessern
 erfahren, empfiehlt sich. Schulstraße 1, 5. Et.

Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in u.
 außer dem Hause Lindenstr. 7, Hintergeb. 3. Et.

Eine junge Frau vom Lande sucht noch Fa-
 milienwäsche zum Waschen. Adressen bei
 Frau Krabbe, Sidonienstraße Nr. 56, Sou-
 terrain, Eingang im Hofe.

Wichtig für Hausfrauen!

**Dr. Linck's
Fetllaugen-Mehl.**

Bestes, billigstes und unschädlichstes Waschmittel.

Nachdem wir das echte Dr. Linck'sche Fetllaugen-
 Mehl seit geraumer Zeit in unserer Anstalt im Großen ange-
 wendet, haben wir uns überzeugt, daß dasselbe das uns bis jetzt
 bekannt gewordene beste und billigste Reinigungsmittel
 für die verschiedensten wirthschaftlichen, gewerblichen und häus-
 lichen Gegenstände ist, zu welchem es nach der Gebrauchsan-
 weisung von dem Herrn Fabrikanten empfohlen wird.

Wir halten es deshalb im Interesse der Sache selbst für Pflicht, dem an uns gestellten
 Wunsche entsprechend, dieser unserer Ueberzeugung öffentlichen Ausdruck zu geben.
 R. würt. Zucht- und Verwaltung Gotteszell.
 Preis à 1/2 Ko. Packet 50 J.

Nur die obige Marke schützt die Consumenten vor den schädlichen Nachahmungen.

Verkaufsstellen bei Herren:
Aumann & Co., Neumarkt 6, **Paulus Heydenreich, Westplatz,**
Otto Eckardt, Schützenstraße 8, **Emil Nitzsche, Petersteinweg 61,**
A. G. Glitzner, Sternwartenstraße, **Viergutz & Klein, Schulstraße 6,**
Emil Hohlfeld, Haupt-Steinweg, **Franz Wittich, Windmühlengasse 51,**
Oscar Jessnitz, Grimm, Str., **Blagwitz bei Herrn Adolph Zeitbig.**

Hauptdepôt für Sachsen und Thüringen bei Otto Melssner & Co., Nicolaisstraße 52.



GUARANA

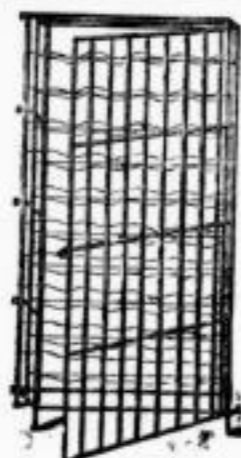
von **Grimault & Co.,** Apotheker in Paris.
 die trefflichsten Dienste geleistet, und kann mit Recht als ein vorzügliches, schnell wirkendes Heilmittel
 mittel empfohlen werden. Preis à 2.40 pr. Schachtel von 12 Pulvern. Alle Schachteln sind mit
 der Etiquette **Grimault & Co.** und dem blau-Steinzel der franz. Regierung versehen; jedes
 andere Fabrikat ist Nachahmung. Haupt-Depot bei **Gustav Triepel** in Leipzig.
 Niederlagen in den meisten Apotheken. In Dresden bei Herren **Spalteholz & Bley.**

Ein vorzügliches Mittel gegen Migräne,
 Kopfschmerz und Gesichtsschmerz. Im
 Jahre 1866 durch die Anerkennung der
 Academie der Medicin von Paris aus-
 gezeichnet, hat dieses vegetabilische, aus
 Südamerika stammende Heilmittel seither
 vielen an den genannten Uebeln Leidenden
 die besten Dienste geleistet.

**Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack,**

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und
 fest mit schönem gegen Risse haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als
 jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (bedeutend
 wie Delfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz.

Niederlage für Leipzig **Franz Christoph in Berlin.**
 bei Herren **Brandt & Peter.** Erfinder und alleiniger Fabrikant des
 echten Fußboden-Glanzlack.



**Eiserne
Flaschenlager
und
verschiebbare Schränke**

empfehlen als besonders praktisch und dauerhaft die Eisenmöbel-Fabrik von
Carl Schmidt, Leipzig,
20. Grimma'sche Strasse 20.
 Illustrierte Preislisten gratis und franco.

Gardinen

in Engl. Tüll, Mull mit Tüllkanten, Zwirn, gestickt, Tüll,
 Shirtings zu Rouleaux und Vitragen, in allen Breiten.
Neuheiten in leinenen Kragen und Garnituren
 empfiehlt zu den billigsten Preisen im Détail.
Philipp Lesser, Grimm Str. 4, 1 Treppe.
 NB. Gardinen-Rester zu 1 u. 2 Fenster zu herabgesetzten Preisen.

Eine geübte Plätterin
 empfiehlt sich geehrten Herrschaften u. Weißwaaren-
 geschäften auf neue Herrenoberbekanden für reelle
 Bedienung zu waschen u. zu plätten. Adr. unter
 Q. P. 100. Expedition d. Bl. gef. niederzulegen.

Chemische Waschanstalt v. A. Scholz
 Salzg. 3 u. Grenzstr. 35, reinigt in 48 St.
 Herren-, Damen- u. Kinder-Parabereide in
 Sammet, Seide u. Wolle, Stickerien, Gar-
 dinen, Tischdecken, Teppiche, Sonnenschirme.

Herren- und Damenwäsche wird gewaschen
 Gustav Adolphstraße Nr. 19b, 4. Etage links.

Wäsche 3. Waschen und Plätten wird noch
 angenommen. Adressen erbeten Querbachs Hof 1.

Wäsche zum Waschen und Plätten gesucht.
 Adressen unter **W. 561** in die Exp. d. Bl.

Eine Frau sucht noch etwas Wäsche zu waschen
 u. Plätten im Hause Nähgasse 9, 2. u.

Wäsche wird zum Waschen u. Plätten angen.
 Zu erst. Gr. Fleischergasse 24 u. 25 im Laden.

Einspännige Fuhrer werden angenommen,
 leicht und schwer. **Ch. F. Richter, Rühn-
 gasse 11, Restauration.**

Cand. med. Schwarzkopf heilt Ge-
 krankheiten gründlich, schnell u. billig Köh-
 nigsplatz 4 (blauer Hof) III. links, 10-3 Uhr.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt für
 Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3. Nicolaisstr. 6, l.

Dr. Schöppenthau. Baldige Heilung aller
 discreten Krankheiten.
 Bayerische Straße 16, II. Etage zu sprechen.

Allen geehrten Damen und Herren wird Rat
 u. Aufschluß in allen Fällen genau ertheilt.
 Lindenau, Poststraße 24, 1. Etage.

Natürliche Heilweise

in allen Krankheitsfällen oder der kürzeste Weg
 zur sicheren Heilung aller inneren u. äußeren
 Krankheiten. **Blücherstraße Nr. 33. M. Ott.**

**Appetitlosigkeit kann nur durch Regu-
 lation der Thätigkeit des Magens be-
 seitigt werden!**

Dies beweist nachstehendes
 Attest, welches dem Herrn **R. F. Daubitz,**
Berlin, Neuenburgerstr. 28, zugefandt ist.
 Gegen Magenleiden habe ich jeden Morgen,
 ehe ich Kaffee genoss, einen Esslöffel **Daubitz-
 schen Magenbitter** eingenommen und habe
 darauf eine merkwürdige Erleichterung
 beim Husten; ebenso empfinde ich eine außer-
 ordentlich gute Verdauung und verspüre,
 daß ich meiner recht lästigen Dysfraction auf
 wunderbare Weise überhoben bin.
Dahmsdorf, den 18. Januar 1877.

Templin,
 Gutbesitzer.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter
 ist stets echt u. haben à fl. 1. u. bei
Richard Krüger,
 Leipzig, **Grimma'sche Straße Nr. 28.**

**Scheller's condensirte
Suppen**

in neuer, bedeutend verbesserter Qualität!

5 Sorten, die Tafel à 25 J. zu 6 Teller voll
 Suppe, ferner

Scheller's Kraftsuppenmehl
 in Packeten, ebenfalls à 25 J. zu 10-12 Teller
 Suppe für die feine Küche, für Kinder über
 ein Jahr alt und für Reconalescenten em-
 pfehlen in Leipzig das Haupt-Depot:

Otto Meissner & Co.,
 Nicolaisstraße Nr. 52.

ferner zu haben in den meisten Drogen-,
 Delicatessen- und Colonialwaaren-Ge-
 schäften.

Nach Orten, in welchen sich keine Niederlagen
 der Fabrik befinden, versendet diese oder das ge-
 nannte Haupt-Depot direct gegen franco Ein-
 sendung des Betrags franco mit der Post:

20 Stück in Sorten nach Auswahl zu 5. —
 32 kleinere Partien von 10 Stück ab à 25 J. un-
 frankirt.

Die Fabrik condensirter Suppen
 von **Eudolph Scheller**
 in **Hildburghausen.**

Kautschuk - Oelack,

hell, mittel- und dunkelbraun gefärbt, haltbarer
 Anstrich für solche Fußböden, welche man
 nicht lange entbehren kann, trocknet binnen einer
 Stunde und hat den schönsten Spiegelglanz.
 Pfand 1. u. 20 J bei

Herm. Wilhelm,
 Farbenhandlung,
 Hauptstraße Steinweg 18,

Mineral-Wasser der Assmannhäuser Thermal-Quelle.

Dasselbe wird durch seinen sehr grossen Gehalt an doppelkohlen-saurem Lithion und die diesem Salze inwohnende Wirkung gegen harnsaure Diathese und gegen Bildung von harnsaurem Gries zum Cargebranch zu Hause bestens empfohlen.

Die Mineralwasser-Fabrik der Hof-Apotheke zum weissen Adler

liefert frei in das Haus: 12 fl. kohlensaures Wasser für 1 A., 25 fl. do. für 2 A., 12 fl. Selters- od. Soda-Wasser f. 1 A. 30 J., 25 fl. do. f. 2 A. 50 J.

Englischer Fußboden-Del-Lack

trocknet rasch mit schönem haltbarem Glanze. Einmal vorherigen Anstrich des Bodens mit Del bedarf es nicht. Preis per Pfund 1.50.

Für den Garten

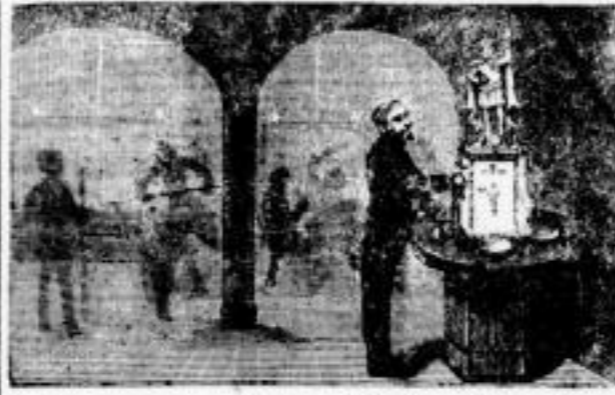
empfehlen hochstämmige Remontant-Rosen, wurzelrechte Weichrosen, Ziersträucher, darunter gefülltblühende Pfirsichen, hohe und niedrige Apricoten, sehr schöne Kirschbäume, Himbeeren, großfrüchtige Kirschen, Johannisbeeren, Erdbeerpflanzen, Nelkensentel, Rhubarberpflanzen, div. Stauden

Für Gartenbesitzer!

Altbekannte graue Zerkenskartoffeln, eis. Gartenkühe und -Eise verkauft billig

Schulbedürfnisse:

Einsteckte Tafel mit Blecheden, Federkasten etc. für 65 J., Tornister und Schultaschen von 1 A. 75 J. an, Schreibbücher und Zeichen-Materialien bei L. Bühle & Co., Planen'sche Straße Nr. 17



Biendruckapparate

halten in verschiedenen Größen bei solidester Ausübung zu billigen Preisen auf Lager. Gleichzeitig nehmen Gelegenheit, unsere neuen selbstthätigen Aufregulirungsventile zu empfehlen.

Pestner & Ungewiss, Reudniger Straße 1, am Rugeidentmal.



WAR N U N G.

Ein Jeder, welcher ein Geschenk zu machen hat, oder in praktischen Wirtschaft- und Puzar-gegenständen Bedarf hat, wird hiermit gewarnt, seine Einkäufe nicht früher zu machen, bevor er nicht den 60 Pfennig-Bazar, Petersstrasse No. 6, besucht hat.

Bau-, Krabn-, Wand- und Boden-Binden, Flaschenzüge, Rollen, Steintragen, sowie eiserne Dachconstructions, Reservoirs und Pumpen mit Rohrleitungen

Max Schobeck.

Für nur 60 Pfennige

Den ersten Bedarf für Schüler u. Schülerinnen, eine Schiefertafel, Schulvorschrifts-mäpfe linirt, mit Federn beschnitten, einen Federkasten mit Schiefertafel und Feder.

F. Otto Reichert, Neumarkt Nr. 43. - Marie.

Für Meßverfäuer.

Ein Lager gestochener und gepreßter garnirter Modelbüchsen wird billig abgegeben

Schwed. Zündh. v. Reinhold, Universitätsstr. 10.

Kaiser Wilhelm-Feuerzeuge

empfehlen als sehr praktisch Carl Katzenstein, 4. Grimma'sche Str.

Für Drechsler.

Drehbänke, Ovalwerke, solid gearbeitet, auch einzelne Theile billig bei E. Kobic & Co., Berlin, Pringelstr. 27.

Hermann Venediger Nachf.

Colonialwaaren und Cigarren en gros.

Gebannte Kaffee's

nur feinschmeckende Sorten, v. A. 1,60 bis A. 2,10 pr. A. Strarinfetzen (verschied. Qualitäten).

Messina-Apfelsinen

neue Sendung à Dvd. von 1 A. an, Emmenthaler Schweizer-Käse feinste Qualität, à A. 1 A. 10 J.

Rheinische Maitrank - Essenz

aus frischen Kräutern empfiehlt in bekannter guter Qualität (H. 31750) Leipzig - Bruno Wohlfarth, Lessingstraße 12, Ecke der Frankfurter Straße.

Jungbier

empfehlen heute C. Hoppe, Katharinenstraße 6.

Advertisement for the 23rd Grimma'sche Straße fair. Includes text: 'I. Etage. 23. Grimma'sche Straße 23. I. Etage. Zur bevorstehenden Messe' and 'Tillmann Schneider Siegen. Das Lager von best gehämmertem Buenos-Ayres Sohlleder befindet sich in der bevorstehenden Leipziger Ostermesse wie gewöhnlich Brühl Nr. 39/702, Restauration C. Urruh.'

Gebr. Wohlfarth & Barlösius Saalfeld & Leipzig Farbenfabrik - Bergbau

Contor im eignen Schuppen am Thür. Güterboden. Lager Thür. Schiefer eigener Brüche, Cement, Kreide. Groben gern zu Diensten.

Gebr. Wohlfarth & Barlösius Saalfeld & Leipzig

Contor im eignen Schuppen am Thür. Güterboden. Lager Thür. Schiefer eigener Brüche, Cement, Kreide.

Ia. Messina-Apfelsinen

pr. Kiste ca. 200 St. 14 M. Ia. Cattania - - - - - dunkle Frucht pr. Kiste ca. 200 Stück 16 M.

Ia. II. Messina-Citronen

- - - - - 360 - 21 M. zollfrei bei G. Singer, Leipzig, Nordstrasse No. 29. Messina.

Gebr. Wohlfarth & Barlösius Saalfeld & Leipzig

Contor im eignen Schuppen am Thür. Güterboden. Lager Thür. Schiefer eigener Brüche, Cement, Kreide.

Ia. Messina-Apfelsinen

pr. Kiste ca. 200 St. 14 M. Ia. Cattania - - - - - dunkle Frucht pr. Kiste ca. 200 Stück 16 M.

Ia. II. Messina-Citronen

- - - - - 360 - 21 M. zollfrei bei G. Singer, Leipzig, Nordstrasse No. 29. Messina.

Cagliostro-Theater von E. Basch,

Königsplatz, Leipzig.

Eröffnung: Sonntag, den 8. April.

Höhere Magie, Physik, Optik und Hydraulik.

Die Vorstellungen sind von den bis jetzt gesehenen unbedingt die großartigsten und vollkommensten...

Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage grosses Concert von der beliebten Tyroler-Familie Pitzinger.

Bonorand.

Heute Freitag den 6. April

Grosses Concert

der Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg., Prinz Johann Georg Nr. 107

unter Direction des Musikdirector Walthers. (56 Mann.)

1. Theil: Streichmusik. 2. Theil: Militärmusik.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pf.

10 Billets für 3 A gültig zu Freitagconcerte sind an der Casse zu haben.

I. Theil.

- Ouverture zur Oper „Die Felsenmühle“ von Reifiger. Serenade für 4 Violoncellos von Lachner. Nachruf an E. M. v. Weber, Phantasie von Bach. Concert für Ffötte, vorgetragen von D. Curth von Fürstenaub.

II. Theil.

- Ouverture zur Oper „Tanhäuser“ von Wagner. Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Phantasie aus der Oper „Die Hugenotten“ von Meyerbeer. Gruß an Deutschlands Söhne, Marsch von Bernb.

Freitag, den 13. April 6. und letztes Symphonie-Concert. Walthers.

Hôtel de Saxe.

Sonntag den 8. April und täglich während der Messe

Concert der Wiener Sängergesellschaft.

M. Strässner.

Keil's Restaurant zur Gartenlaube. Heute Abend von 1/8 Uhr an großes Concert, Speckfuchen à la Förtsch.

Restauration zum Stadtgarten. Einem hochgeehrten Publicum zur ergebenden Nachricht, daß ich Freitag den 6. April unter obiger Firma meine durch Umbau bedeutend vergrößerten, der Neuzeit entsprechenden Restaurations-Localitäten Kloftergasse Nr. 11 wieder eröffne und halte dieselben hiermit bestens empfohlen. F. C. Traeger.

Restauration-Eröffnung Zum Eichbaum, Neukirchhof Nr. 11. Reinen geehrten hiesigen und auswärtigen Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage wieder eine Restauration eröffnet habe und bitte das frühere Wohlwollen auch hier bewahren zu wollen. G. Auerbach.

Plauen'scher Hof. Auerkannt guten Mittagstisch und ff. warmes Stammsfrühstück. Echt Bayerisch von Oberrhein, Erlangen, Gohliser Lagerbier und Münchener Pschorr. Heute Abend Schweinsknochen. G. Erbs.

Zill's Tunnel. Heute Freitag Schlachtfest. Täglich Stammsfrühstück und Mittagstisch. Restaurant zur Blücherhalle, H. Carlowitz, Blücherstr. 7. Morgen Schlachtfest. Vormittags 1/9 Uhr Wellfleisch, Mittag und Abends frische Wurst und Bratwurst. Peterssteinweg 55. Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Burgkeller empfiehlt zu heute Schlachtfest, früh Wellfleisch Abends Wurstsuppe, frische Wurst und Bratwurst. Diese ganz vorzüglich.

Schlachtfest empfiehlt heute C. Gerhard, Parkstr. 4. Vereinslagerbier vorzüglich, empfiehlt heute Wilhelm Bremme, Universitätsstraße 3.

Albrecht's Culmbacher Bier-Stube. Klosterergasse No. 7. Heute Abend Erbapfe mit Schweinsböden. Auf mein feines Glas Culmbacher von Oberlein & Glas 20 A mache ich ergebenst aufmerksam. Hermann Albrecht.

Goldenes Weinfass, Neukirchhof 10, empfiehlt seinen Mittagstisch. Gesellschaftszimmer, hochfeine Biere, reichhaltige, billige Speisekarte. G. Türk.

Restaurant Haase, 6 Petersstr. 6. Heute Mockturtle-Suppe, Culmbacher ff.

Schröter's Restaurant, Gewandgäßchen Nr. 4. Heute Abend Fricassee von Gans und saures Rinderbraten mit Thüringer Klößen. Morgen großes Schlachtfest.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstrasse. Heute Abend saure Rindskaldauen. ff. Bayerisch und Lagerbier. NB. Täglich Mittagstisch.

Restaurant Müller, Burgstraße Nr. 8. Heute Abend Sauerbraten und Thüringer Klöße. NB. Morgen Karpfen polnisch und blau. Biere vorzüglich.

Reinhardt's Restauration, Münzgasse 18. Heute Abend Zander mit Butter und Kartoffeln.

Gosen-Schlösschen zu Eutritzsch. Heute sauren Rinderbraten mit Klößen. Gose brillant. J. Jurisch.

Hôtel de Saxe.

Heute früh Speckfuchen, Abends Schweinsknochen mit u. ohne Klöße. M. Strässner.

Döllnitzer Gosen-Halle, Katharinenstrasse 10. Morgen Schweinsknochen. Biere und Gose hochfein. Täglich Stammsfrühstück und Mittagstisch, 1/2 und 1/3 Portionen. G. H. Fischer.

Italienischer Garten.

Heute Abend Schweinsknochen, vorzügliche Biere. G. Hohmann.

Goldnes Horz. Heute Schweinsknochen. Coburger Actien- und Lagerbier vorzüglich empfiehlt L. Trentler.

Münchner Bierhalle, Burg-21. Heute Schweinsknochen, Gölbeine. Berliner Märzen, Weißbier u. andere Biere jetzt vorzüglich empf. H. Seidel. Sonnabend früh Schlachtfest.

Deutsche Bundeshalle Tauchaer Strasse 7. Heute Schweinsknochen, ff. Lagerbier 13 A, Bayerisch 20 A. H. Jüttner.

Restaurant zur Forelle, Schletterstraße 2. Heute Abend sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen. E. Vettors, Gewandgäßchen Nr. 1. Heute Abend saure Rindskaldauen, ff. Biere.

E. Eisenkolbe. Heute früh Speckfuchen.

Restauration zur Thalla. empfiehlt guten Mittagstisch, ff. Gose und seine Biere. Morgen Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen Meerrettig oder Sauerkraut. Ergebenst C. Dennhardt.

Restaurant Paul Tittel, Klosterergasse Nr. 14, empfiehlt seinen Mittagstisch, allabendlich reichhaltige Speisekarte. Münchner Bier (helles) sowie Coburger Actien-Bier von vorzüglicher Qualität. Täglich Stammsfrühstück. Speisehalle, Katharinenstraße 20. Heute Klöße, Meerrettig und Schweinefleisch. Privatmittagstisch f. Herren Turnerstr. 9b, 3 Tr.

Verloren wurde Mittwoch Abend 11 Uhr vom Burgkeller bis Alexanderstr. ein Portemonnaie mit ca. 9 Pf. Gegen 3 Pf. Belohnung abzugeben Alexanderstraße Nr. 11, I. Ein Portemonnaie mit Geld gefunden worden. Abzuholen Reudnitz, Seitenstraße Nr. 14. Verloren wurde von einem armen Arbeiter ein Portemonnaie mit Geld, gegen 5 Pf., von der grünen Schenke bis Chausseestraße Nr. 27. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung Müngasse Nr. 11, part. Ein rothledernes Portemonnaie mit Marke u. Bistfenkarten L. B. ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Neumarkt 23, b. Hausm. Verloren ein Portemon. mit Geld v. Auerbach's Hof bis Universitätsstraße. Gegen Belohnung abzugeben Auerbach's Hof, Gewölbe Nr. 10. Ein Dienstabuch ist verloren worden, Name: Ch. Reyl. Der Finder wird gebeten dasselbe auf dem Polizei-Amt abzugeben. Verloren ein Notizbuch mit rother Schale. Bitte selbiges gegen Belohnung und Dank abzugeben Sebastian Bach-Straße 19 part. Verloren ein g. Pinco-nez von Erdmanns nach Reichs- u. Katharinenstr. Gegen gute Bel. abzugeben Katharinenstr. 27, Gewölbe bei Glanz. Ein Regenschirm, Seide, Eisenbringriß, Mittwoch Mittag in einer Droschke liegen geblieben. Gegen gute Belohnung abzugeben Mendelssohnstraße 3b, Villa. Ein brauner Jagdhund mit Messing-Halsband hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei H. Nix, Schmiedestraße Nr. 3, Plagwitz. Verlaufen aus dem Hause hat sich vorgestern ein kleiner grauer Iffenspinfler mit Steuerzeichen. Gegen gute Belohnung abzugeben Ranshälder Steinweg 12, 2. Etage. Entflohen zwei gelbe Canarienhähne. Gegen Belohnung abzugeben Burgstraße 17, 2. Et. Einige Schirme sind vertauscht und stehen geblieben. Café Reichskanzler. Zugelaufen ein brauner Hund, weiße Brust, Nr. 699. Abzuhol. Dresdner Hof b. Hausmann. Vertauscht am 2. Feiertage einem Dienstmädchen ein Jaquet im Livoli. Umtausch gegen event. Belohnung Turnerstraße Nr. 9b, 2. Etage zu bewirken. Verloren wurde ein Dienstabuch am 3. d. M. Abzugeben Reudnitz, Kohlgrabenstraße Nr. 19.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Albert Cettel in Greifisch mit Fräulein...

Lothar, Herr Josef Gottwald in Dresden eine Tochter...

Die Beerdigung der Frau Gärtner Wagner findet nicht heute Freitag...

Friedrichsbad, Raundorchen 20. Schwimmbassin: Damen Montag, Mittwoch...

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometer red., Thermometer, Relative Feucht., Windrichtung und Stärke, Himmelsansicht.

Veröffentlichungen des Gesundheitsamtes.

Die allgemeine Sterblichkeit hat gegen die Vorwoche etwas abgenommen...

Unter den einzelnen klimatischen Städtegruppen haben wir die erhebliche Sterblichkeitsabnahme im süddeutschen Hochlande...

Diese Zunahme, welche vorzugsweise das fröhliche Lebensalter von 21-40 Jahren betroffen...

Unter den Infektionskrankheiten haben Masern, Diphtherie mit Croup, Keuchhusten und Unterleibstypus...

Die stärkste Gesamtmortalität erfuhren unter den einzelnen Städten Burg, Deuthen, Colmar...

Die Masern-Sterblichkeit blieb verhältnismäßig hoch in Bries, Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe...

Generalversammlung des Deutschen Fräbilverbandes.

V-S. Krippig, 5. April. Die im vorigen Referate mitgetheilten Thesen erläuterte der Redner...

Bei der Debatte, welche auf den trefflichen und von der Versammlung sehr dankbar aufgenommenen Vortrag folgte...

Psychologie theilweise noch im Finstern tappe, und Hr. Hartmann stimmt dem Redner bei...

Des Nachmittags vereinigte ein Festmahl die Teilnehmer an der Versammlung im Schützenhause...

Die Schanstellungen des Schützenhauses zur Ostermesse 1877.

Wenn der Frühling seine Herrschaft beginnt und im Laufe desselben die Leipziger Ostermesse heranrückt...

Den Reigen eröffnen für diesmal die spanischen Glodenvirtuosos, Geschwister Spira (Los niños campanologos)...

kannte Leistungen sich zu einem hohen Grade von Vollkommenheit gesteigert haben sollen...

Man wird uns nach all' dem Gebörten sicherlich zustimmen, wenn wir die im Schützenhause...

Erstes Menagerie-Bild.

Es ist eine Lust, über einen Gegenstand berichten zu können, wenn man für denselben 1) eine große Reizung hat...

Nachdem sich Herr Daggesehl entschlossen, diesmal einen festen Breterbau, also auch mit Breterdach...

Durch Depesche von der Ankunft der Menagerie benachrichtigt, durfte man solchen Ereignis wohl einige Stundenlang Arbeitshand opfern...

der große Centralkäfig aufgestellt, in welchem wir bereits die großen Vorstellungen mit den zusammengekommenen Löwen...

Man hat die Tigerfamilie, deren Anblick uns bereits vorläufig in freudlicher Weise gewährt wurde...

Noch etwas Anderes ist es, was zu dem hier noch nicht Gesehenen gehört: sechs erwachsene Leoparden in einem Käfig zusammen...

Nachtrag.

* Leipzig, 5. April Zum Rücktritte Bis-marsch's ist noch Folgendes zu verzeichnen...

— Zur Krisis selbst sagt die „Nat.-Ztg.“: Man denke sich einen Reichstag, in welchem das Uebergewicht an Geschäftlichkeit...

Kauf... London, welche namentlich für den Export...

Paris, 4. April. Rohzucker rubig, Nr. 10/13 per April...

London, 4. April. Zucker. Havana Nr. 12, schwimmend nach Großbritannien 28 1/2 a 29 a...

London, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker Nr. 1 O. M. B. 46 s, Nr. III O. M. B. 42 s 6 d frei an Bord...

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

Wien, 4. April. Rohzucker. Nixed numbers werrants 54 s 3 d.

die Ausführung von Wirtschaftseinrichtungen in Privat...

Es ist bei Gründung eines neuen Waldes von Wichtigkeit...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Wenn man recht viele Waldbesitzer das Anerbieten der Regierung...

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Table with columns for location (Berlin, Wien) and various market data.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 5. April 1877, Mittags 1 Uhr. Witterung: Regen.

Landwirthschaftliches.

Dresden, 4. April. (De Z.) Bei dem allgemeinen Interesse...

Notierungen der Börse zu Chemnitz.

am 4. April 1877. Baumwolle: Markt noch ruhig. Einige Umsätze...

Telegraphischer Coursbericht.

Dresden, 5. April. Eisenbahn-Werten. Berlin-Dresdener 19. Leipzig-Dresdener 72.15.

Wien, 5. April. (Schlusscourse.)

Wien, 5. April. (Schlusscourse.) Eisenbahn-Werten. Kuffig-Leipziger 122.25. Berlin-Anhalter 96.10.

Main table containing various market data including 'Wechsel', 'Deutsche Fonds', 'Eisenb.-Stamm-Act.', 'Bank- u. Cred.-Act.', 'Kohlen-Actien und Prioritäten', 'Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.', 'Industrie-Act., Prior. u. Stamm-Prioritäten', and 'Serien'.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Götter in Weidm. Für den politischen Teil verantwortlich Dr. Arnold Böbel in Leipzig, für den botanisch-wissenschaftlichen Teil G. G. Bauer in Leipzig.